



BERGISCHE
UNIVERSITÄT
WUPPERTAL

Bergische Universität Wuppertal Fakultät für Architektur und Bauingenieurwesen

Lehrstuhl Bauen mit Bestand und Baukonstruktion



Integrale Vertiefung zum Thema:

Kritische Masse: Schwellenwerte in der Architektur, Nachverdichtung in Wuppertal

Eine Analyse vier verschiedener Stadtgebiete in Wuppertal

Vorgelegt von:

Linda Heyder

Möllneys Nocken 4a, 45257 Essen

E-Mail: linda271196@outlook.de

Mobil: 015771405702

Matrikelnummer: 1520767

Fachsemester: 3

Studiengang: M.Sc. Architektur

Abgabe: 17.03.2021

Betreuer: Prof. Georg Giebeler Architekt BDA und Dr. Uta Gelbke

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	2
1.1 Forschungsfrage.....	3
1.2 Methode.....	3
2. Entwicklung heutiger Planungsinstrumente des Städtebaus	5
3. Nachverdichtung in den Städten	6
4. Verortung der Stadtgebiete in Wuppertal	8
5. Stadtteilprofile	9
7.1 Stadtgebiet in Wuppertal Ronsdorf	9
7.2 Stadtgebiet in Wuppertal Langerfeld	17
7.3 Stadtgebiet in Wuppertal Barmen	25
7.4 Stadtgebiet in Wuppertal Elberfeld.....	33
6. Eckdaten der Stadtgebiete	41
5.1 Flächenübersicht	41
5.2 Übersicht GRZ und GFZ.....	41
7. Vier Stadtgebiete im Vergleich	43
8. Fazit	45
9. Quellenverzeichnis	46
10. Abbildungsverzeichnis.....	47
11. Anhangsverzeichnis	49
12. Anhang	50

Einleitung

Rückblickend auf das Jahr 2020 ist unsere Gesellschaft im Zusammenhang mit der aktuellen Corona-Pandemie sowohl auf ökonomischer als auch auf sozialer Ebene vor neue Herausforderungen gestellt. Ziel ist es, eine unkontrollierte Ausbreitung der Krankheit und die Steigung der Anzahl der infizierten Personen einzudämmen. Hierbei hat die Rückverfolgung der Infektionsketten und die Entlastung der Intensivstationen der Krankenhäuser höchste Priorität.

Um sowohl eine Rückverfolgung der Infektionsketten zu gewährleisten als auch die Anzahl der schwerwiegenden Verläufe besser betreuen zu können, spielen die kritische Marke, der Inzidenzwert und die Reproduktionszahl eine bedeutende Rolle. Aktuell wird in Deutschland ein Inzidenzwert von 50 (50 Infizierte auf 100.000 Einwohner in den letzten sieben Tagen) angesetzt, um den oben genannten Prioritäten gerecht zu werden. Für die aktuelle Einschätzung der Situation und Gefährdung werden sowohl auf politischer als auch auf gesellschaftlicher Ebene diese Schwellenwerte herangezogen und sind maßgebend für den Umgang mit der Problematik und den daraus resultierenden Maßnahmen.

Auch in der Architektur werden verschiedene Schwellenwerte sowohl bei privaten Bauvorhaben als auch bei städtebaulichen Projekten und Konzepten in der planungsrechtlichen Grundlage als Reglementierung genutzt. Hier haben diese Schwellenwerte auch eine schützende Funktion. Sie schützen in erster Linie die einzelnen Bewohner und regulieren die Dichte und Bebauung vor Ort. Zum einen gehen Abstandsflächenregelungen hier besonders auf das Bedürfnis von ausreichendem Tageslicht in den Wohnungen und Außenräumen ein. Baugesetze, Bauordnungen und Bebauungspläne weisen zudem auf weitere Kennwerte hin, bilden einen gesetzlichen Rahmen und versuchen, sowohl einheitliche Stadtbilder zu schaffen als auch die Interessen einzelner Grundstückseigentümer zu wahren.

Das Maß der baulichen Nutzung ist ein Hilfsmittel, um eine Grundlage für den baurechtlichen Rahmen zu schaffen. Die Grundflächenzahl GRZ, die die Größe der überbauten Fläche im Verhältnis zur Grundstücksgröße setzt und die Geschossflächenzahl GFZ, die die Summe aller Vollgeschosse im Verhältnis zur Grundstücksgröße betrachtet, spielen eine entscheidende Rolle, um Projekte in Bezug auf ihre bauliche Struktur und Dichte zu regulieren.¹ Wann und warum sind diese Reglementierungen eingeführt worden? Warum haben Sie Einzug in den Städtebau erhalten?

Da die Nachverdichtung in Ballungszentren und städtischen Gebieten in den letzten Jahren in den Fokus des Architekturdiskurses gerückt ist, lassen sich diese Kennwerte im Bezug zur baulichen Dichte in der Stadt wie auch im Zusammenleben der Akteure in den Stadtvierteln analysieren und einschätzen.

Welche Maßnahmen sind in Bezug auf das soziale Miteinander akzeptabel und welche Werte sind kritisch zu sehen? Welche Verhältnisse ergeben sich in den Stadtvierteln und wie sind diese einzuschätzen? Welche Rolle spielt die bereits vorhandene Bausubstanz im Bereich der Nachverdichtung? Diese Fragen sollen im Folgenden geklärt werden.

¹ Vgl. Mausbach, Hans. Einführung in die städtebauliche Planung: kurzgefaßtes Kolleg zu den Grundbegriffen von Raumordnung, Landesplanung und Stadtplanung, Düsseldorf: Werner, erw. Auflage 1972, 53

Forschungsfrage

Ziel der Arbeit ist es, herauszustellen, welche weiteren Einflüsse neben den gesetzlichen Reglementierungen und Kennwerten wie der GRZ und GFZ, die Dichte in den Stadtgebieten charakterisieren und beeinflussen. Wie sieht die städtebauliche Struktur im Gebiet aus? Wie dicht sind einzelne Bereiche bewohnt? Gibt es eine Ausreizung der Dichte? Lassen sich Charakteristiken erkennen, die ausschlaggebend für das Wohlbefinden der Bewohner sind?

Um diesen Fragen auf den Grund zu gehen, stehen vier unterschiedlich dicht besiedelte Stadtgebiete in Wuppertal im Vergleich gegenüber und sollen sowohl die Unterschiede als auch die Gemeinsamkeiten in den Vierteln aufzeigen. Die Areale befinden sich in unterschiedlichen Stadtteilen von Wuppertal und da allen vier Gebieten kein Bebauungsplan zu Grunde liegt, ist die Nachfrage im Umgang mit der Dichte und weiteren Einflussfaktoren wie neben der Anpassung an die Umgebung hier bedeutend.²

Methode / Strukturierte Stadtteilbegehung

Die strukturierte Stadtteilbegehung als Beobachtungsverfahren, soll durchgeführt werden, um Eindrücke und Wahrnehmungen aus den Stadtgebieten zu sammeln. Die Methode, die oft im Zusammenhang mit der Sozialforschung, insbesondere der Jugend- und Sozialarbeit steht, wird hier um städtebauliche Charakteristiken erweitert.³

Ziel ist es, in Form von Stadtteilrundgängen eine große Bandbreite an Qualitäten vor Ort zu entdecken und zu dokumentieren. Im Vordergrund dieser Methode steht die Entdeckung verschiedener Atmosphären, Räumen und Strukturen vor Ort und diese auf sich wirken zu lassen.⁴

Strukturiert wird diese Beobachtungsmethode durch zwei Aspekte: Zum einen werden genaue Laufwege im Gebiet festgelegt, die mehrfach und zu unterschiedlichen Zeiten abgelaufen werden. Zum anderen werden in einem zweiten Schritt vor allem aus der Sozialforschung bekannte Befragungen oder Interviews als weitere Quelle herangezogen, um bestimmte Wechselwirkungen und Vorgänge im Gebiet nachvollziehen zu können.⁵

Die Umfrage, die hier in die Bewertung der Einflussfaktoren für Dichte im Stadtgebiet einfließt, ist vor Ort im persönlichen Gespräch mit Passanten und Anwohnern in den jeweiligen Stadtteilen durchgeführt worden. Hier ist gezielt das Wohlbefinden der Bewohner und deren Reaktion auf eine mögliche Nachverdichtung im Gebiet dokumentiert. Zudem ist die Selbsteinschätzung der Dichte vor Ort durch die Bewohner erfasst.

² Vgl. Stadt Wuppertal, Online B-Plan Auskunft, Online unter: <https://wunda-geoportal.cismet.de/#/bplaene> (Stand 07.03.2021)

³ Vgl. Deinet, Ulrich. Krisch, Richard. Stadtteilbegehung. In: sozialraum.de (1) Ausgabe 1/2009, Online unter: <https://www.sozialraum.de/stadtteilbegehung.php> (Stand: 07.12.2020)

⁴ Vgl. ebd.

⁵ Vgl. ebd.

Über die Interviews hinaus liefern quantitative Zählungen in den Gegenden weitere Informationen über die Dichte und bauliche Struktur vor Ort. Zählungen der Haushalte und Wohnungen in den einzelnen Strukturen, die Anzahl der Vollgeschosse in den Gebäuden und die Wahrnehmung des Passantenaufkommens geben einen Einblick in verschiedene Faktoren, die die Dichte im jeweiligen Gebiet beeinflussen.

Die Grundlage für die Darstellung der Gegenüberstellung und Analyseergebnisse bilden vier Stadtteilprofile. Diese Stadtteilprofile werden über eine Übersichtskarte mit Kennzeichnung der Laufroute und einer Standortbeschreibung eingeleitet. Zu den einzelnen untersuchten Bereichen wie der Anzahl der Haushalte und Vollgeschosse und die Grünflächen im Gebiet gibt es unterschiedlich kolorierte Themenkarten.

Eine Fotoserie zu jedem Stadtgebiet zeigt zudem wichtige Charakteristiken aus jedem jeweiligen Gebiet auf. Darüber hinaus trägt die Dokumentation der Auswertung der Umfragebögen dazu bei, ein allgemeines Bild der Bewohner vor Ort zu bekommen. Zusätzlich zu den Stadtteilprofilen sind die Flächenverteilungen und die städtebaulichen Kennwerte des Maßes der baulichen Nutzung vor Ort in einer Übersicht abgebildet.

Entwicklung heutiger Planungsinstrumente des Städtebaus

Bis zur Mitte des 19. Jahrhundert stand die gestalterische Formgebung der Bauten und die Ausarbeitung differenzierter Fassaden im Fokus des Städtebaus. Schlüsselthemen des heutigen Städtebaus im Umgang mit der Einbeziehung von Umweltaspekten und der Herausforderung von Verkehr und komplexen Infrastrukturen waren zu dieser Zeit nicht gegenwärtig.⁶

Mit der Industrialisierung und dem enormen Anstieg der Bevölkerung in den Städten wurde ein Übergang von der künstlerisch gestalteten Stadt zu großen, überladenen Städten mit vielen Fabriken und Mietskasernen geschaffen.⁷

Erst Ende des 19. Jahrhunderts kamen neue Ansätze für die Stadtplanung auf. Als Gegenpol zum vorherrschenden Straßenbild, gekennzeichnet durch Hinterhöfe und Mietskasernen, wurde die Idee der Gartenstadt entwickelt. „Diese Vorläufer stadtplanerischer Ziele unserer Zeit ist nicht nur aus einer ästhetisch-städtebaulichen Idee, sondern auch zutiefst aus den Sorgen um die Menschheitsentwicklung entstanden“.⁸

Aus dieser Bewegung entstanden die ersten Grundsätze, die auch noch im heutigen Städtebau vertreten sind. Die Berücksichtigung von genug Tageslicht für die einzelnen Wohnungen, die Erschaffung von genügend Grünfläche und eine klare Unterteilung der verkehrlichen Infrastruktur waren auch hier schon Schlüsselthemen der Bewegung und spiegelten sich in den Forderungen der Charta von Athen, dem städtebaulichen Manifest, welches in Athen auf dem Internationalen Kongress moderner Architektur ausformuliert und 1933 veröffentlicht wurde, wider.⁹

Die schnelle Entwicklung der Gesellschaft in den Nachkriegsjahren forcierte neue Ansätze für den Städtebau. „Erst im Jahre 1962 traten die ersten wesentlichen gesetzlichen Grundlagen in Kraft, das Bundesbaugesetz und die Baunutzungsverordnung, später dann das Städtebauförderungsgesetz, das Raumordnungsgesetz und die Landesplanungsgesetze“.¹⁰

Der erste Abschnitt der 1962 eingeführten Baunutzungsverordnung fokussierte sich zum einen auf die verschiedenen Bauflächen und Angaben in den Flächennutzungsplänen und zum anderen auf eine Gliederung der verschiedenen Baugebiete abhängig von ihrer Nutzung. Diese Baugebiete sollten zudem im Bebauungsplan festgesetzt werden.¹¹

So konnte laut Baunutzungsverordnung von 1962 das Maß der baulichen Nutzung im Bebauungsplan durch die Festsetzung der Geschossflächenzahl oder Baumassenzahl, der Grundflächenzahl als auch die der Zahl der Vollgeschosse, bestimmt werden. Hier konnten für das Maß der baulichen Nutzung

⁶ Vgl. Mausbach, Hans. Einführung in die städtebauliche Planung: kurzgefaßtes Kolleg zu den Grundbegriffen von Raumordnung, Landesplanung und Stadtplanung, Düsseldorf: Werner, erw. Auflage 1972, 9

⁷ Vgl. ebd.

⁸ Vgl. Mausbach, Hans. Einführung in die städtebauliche Planung: kurzgefaßtes Kolleg zu den Grundbegriffen von Raumordnung, Landesplanung und Stadtplanung, Düsseldorf: Werner, erw. Auflage 1972, 10-13

⁹ Vgl. Mausbach, Hans. Einführung in die städtebauliche Planung: kurzgefaßtes Kolleg zu den Grundbegriffen von Raumordnung, Landesplanung und Stadtplanung, Düsseldorf: Werner, erw. Auflage 1972, 13

¹⁰ Vgl. Mausbach, Hans. Einführung in die städtebauliche Planung: kurzgefaßtes Kolleg zu den Grundbegriffen von Raumordnung, Landesplanung und Stadtplanung, Düsseldorf: Werner, erw. Auflage 1972, 25

¹¹ Vgl. Boeddinghaus, Dr. Ing. Gerhard. BauNVO: Baunutzungsverordnung. Kommentar.

Heidelberg/München/Landsberg/Berlin: Hülthig Jehle Rehm GmbH, 5. Neu bearbeitete Auflage, 2005, 2

auch unterschiedliche Festsetzungen für unterschiedliche Teile des Gebiets gelten. In der Baunutzungsverordnung von 1990 wurden diese Festsetzungen für das Maß der baulichen Nutzung um die Höhe der baulichen Anlagen ergänzt. Zudem wird hier angegeben, dass in einigen Ausnahmen von diesen Festsetzungen abgesehen werden kann.¹²

Auch das zulässige Maß der baulichen Nutzung hat sich über die Jahre in den verschiedenen Verordnungen geändert. So ist zum Beispiel beim Maß der baulichen Nutzung für Kerngebiete und Gewerbegebiete keine Unterteilung zu finden. Für beide Arten von Baugebieten gelten die gleichen Obergrenzen bei der GRZ und GFZ. In den Verordnungen von 1968 und 1977 werden diese Gebiete aufgeteilt und es wurden unterschiedliche Obergrenzen festgelegt.¹³ Auch Industriegebiete werden hier separat behandelt. In der Baunutzungsverordnung von 1990 hingegen werden diese Gebiete wieder zusammengefasst und erhalten eine einheitliche Obergrenze. Für diese Industriegebiete ist auch in der Baunutzungsverordnung von 1990 das erste Mal eine Obergrenze für die Baummassenzahl zu finden.¹⁴

Da diese Ansätze und Regelungen im Laufe der Jahre immer fortlaufend weiterentwickelt worden sind und an neue Begebenheiten in den Städten angepasst worden sind, ist bis heute ein differenziertes Regelwerk für den Städtebau entstanden.

Nachverdichtung in den Städten

Der stetige Zuwachs der Bevölkerung in den Großstädten rückt Strategien der Nachverdichtung immer stärker in den allgemeinen Diskurs von Architektur und Städteplanung. Ein zentrales Thema ist hier, die Verbesserung der Qualität der Stadt und die Weiterentwicklung der Stadt als „Lebens- und Arbeitsort in ihrer einzigartigen Vielfalt für alle Bewohner- und Nutzergruppen“¹⁵.

Für eine nachhaltige Verdichtung der Quartiere spielen einige Faktoren eine große Rolle. Nicht nur die Menge der neu entstehenden Wohnungen definiert hier die Qualität der Verdichtung, sondern auch die Frage, welcher Beitrag gegen den Klimawandel geleistet wird. Darüber hinaus fließen auch gestalterische und architektonische Aspekte in die Bewertung von Nachverdichtungsstrategien mit ein, um das Ziel, sowohl Außenraum als auch Urbanität im Zusammenspiel zu fördern, zu fokussieren.¹⁶

Da große Flächen der Städte bereits überbaut sind, ist neben Neubaumaßnahmen die bereits vorhandene Bausubstanz essenziell im Umgang mit neuen Nachverdichtungsstrategien. Eine Wechselwirkung zwischen dem Bestand und neu geschaffenen Strukturen bildet hier eine der größten Aufgaben. Um diese Wechselwirkungen zu erreichen, wird ein genauer Umgang mit dem Kontext der einzelnen Quartiere und den speziellen Begebenheiten vor Ort vorausgesetzt.¹⁷

¹² Vgl. Boeddinghaus, Dr. Ing. Gerhard. BauNVO: Baunutzungsverordnung. Kommentar. Heidelberg/München/Landsberg/Berlin: Hülthig Jehle Rehm GmbH, 5. Neu bearbeitete Auflage, 2005, 33-35

¹³ Vgl. Boeddinghaus, Dr. Ing. Gerhard. BauNVO: Baunutzungsverordnung. Kommentar. Heidelberg/München/Landsberg/Berlin: Hülthig Jehle Rehm GmbH, 5. Neu bearbeitete Auflage, 2005, 36-39

¹⁴ Vgl. Boeddinghaus, Dr. Ing. Gerhard. BauNVO: Baunutzungsverordnung. Kommentar. Heidelberg/München/Landsberg/Berlin: Hülthig Jehle Rehm GmbH, 5. Neu bearbeitete Auflage, 2005, 38-39

¹⁵ Vgl. Ring, Kristien. Urban Living: Strategien für das zukünftige Wohnen: Verdichtung, Berlin: Jovis, 2015, 128

¹⁶ Vgl. ebd.

¹⁷ Vgl. ebd.

Um einen adäquaten Umgang mit der vorhandenen Substanz zu schaffen, muss im urbanen Kontext eine raffinierte Flächenausnutzung und eine moderne Umnutzung des Bestandes im Vordergrund stehen.¹⁸ Hier spielen letztendlich auch die Potenziale für die bereits vorhandenen Bewohner im Quartier eine große Rolle. Wie können die Bewohner von neuen Baumaßnahmen profitieren und wie müssen die Maßnahmen gestaltet werden, um möglichst große Akzeptanz im Viertel zu generieren?¹⁹

Um eine große Akzeptanz bei den Akteuren vor Ort zu erreichen und flexible und anpassungsfähige Konzepte für die Nachverdichtung zu entwickeln, spielt der Begriff der Nutzungsmischung zudem eine entscheidende Rolle. Eine Identifikation und das Engagement der Bewohner in ihrem Umfeld können nur bei Einbeziehung der Akteure im Planungsprozess gewährleistet werden. „So wie die Bewohner unmittelbar auf ihr Quartier einwirken, so unmittelbar hat auch die Qualität der Umgebung großen Einfluss auf die Lebenszufriedenheit der Bewohnerschaft [...]“.²⁰

Neben einer Nutzungsmischung, die sowohl die Aspekte der „Bezahlbarkeit“²¹ als auch die Aspekte eines „Wohnform-Mixes“²² und die „Mischung von Wohnen und Arbeiten“²³ berücksichtigt, differenziert sich eine weitere Problematik im Quartier heraus. Der Wunsch nach gestalteten Freiräumen und der Interaktion in der Nachbarschaft wird immer bedeutender.²⁴

Ausschlaggebend für ein aktives Quartier ist die Schaffung von Grün- und Freiflächen, die ein hohes Potenzial für ein Austausch der Bewohner zulassen. Eine gut funktionierende Nachbarschaft kann mit Hilfe der Teilnahme der Bewohner in diesen Außenräumen und der Übernahme der Verantwortung der Akteure, die über den privaten Wohnsitz hinaus geht, gebildet werden.²⁵

Auch im Innenraum geschaffene Gemeinschaftsflächen können für bewusstere und optimierte Wohnsituationen sorgen. Im innerstädtischen Raum können hiermit Bereiche entstehen, die das soziale Miteinander fördern und verschiedene Gruppen durchmischen und zusammensetzen. Mit diesen Werkzeugen können zusätzlich für viele Bewohner der Wunsch nach einer umweltbewussteren Lebensweise erzielt werden und neue zukunftsfähige Standards definiert werden.²⁶

Hier knüpft die Untersuchung der vier Stadtgebiete in Wuppertal im Vergleich an. Die folgenden Stadtgebiete geben Auskunft über die bereits vorhandene Struktur in den jeweiligen Quartieren an und sollen die Möglichkeit geben, Ansatzpunkte für eine mögliche Nachverdichtung in den unterschiedlich dicht bebauten Kontexten herauszukristallisieren.

Welche Potenziale, aber auch Einschränkungen, bereits in den Vierteln vorhanden sind, um auf die oben genannten Faktoren für gut funktionierende Nachbarschaften zu reagieren, wird im Folgenden in den vier Stadtteilprofilen thematisiert und erläutert.

¹⁸ Vgl. Ring, Kristien. Urban Living: Strategien für das zukünftige Wohnen: Verdichtung, Berlin: Jovis, 2015, 128

¹⁹ Vgl. Ring, Kristien. Urban Living: Strategien für das zukünftige Wohnen: Verdichtung, Berlin: Jovis, 2015, 129

²⁰ Vgl. Ring, Kristien. Urban Living: Strategien für das zukünftige Wohnen: Quartiersqualitäten, Berlin: Jovis, 2015, 168-169

²¹ Vgl. Ring, Kristien. Urban Living: Strategien für das zukünftige Wohnen: Quartiersqualitäten, Berlin: Jovis, 2015, 168

²² Vgl. ebd.

²³ Vgl. ebd.

²⁴ Vgl. Ring, Kristien. Urban Living: Strategien für das zukünftige Wohnen: Quartiersqualitäten, Berlin: Jovis, 2015, 169

²⁵ Vgl. Ring, Kristien. Urban Living: Strategien für das zukünftige Wohnen: Quartiersqualitäten, Berlin: Jovis, 2015, 169

²⁶ Vgl. ebd.

Übersicht: Verortung der Stadtgebiete

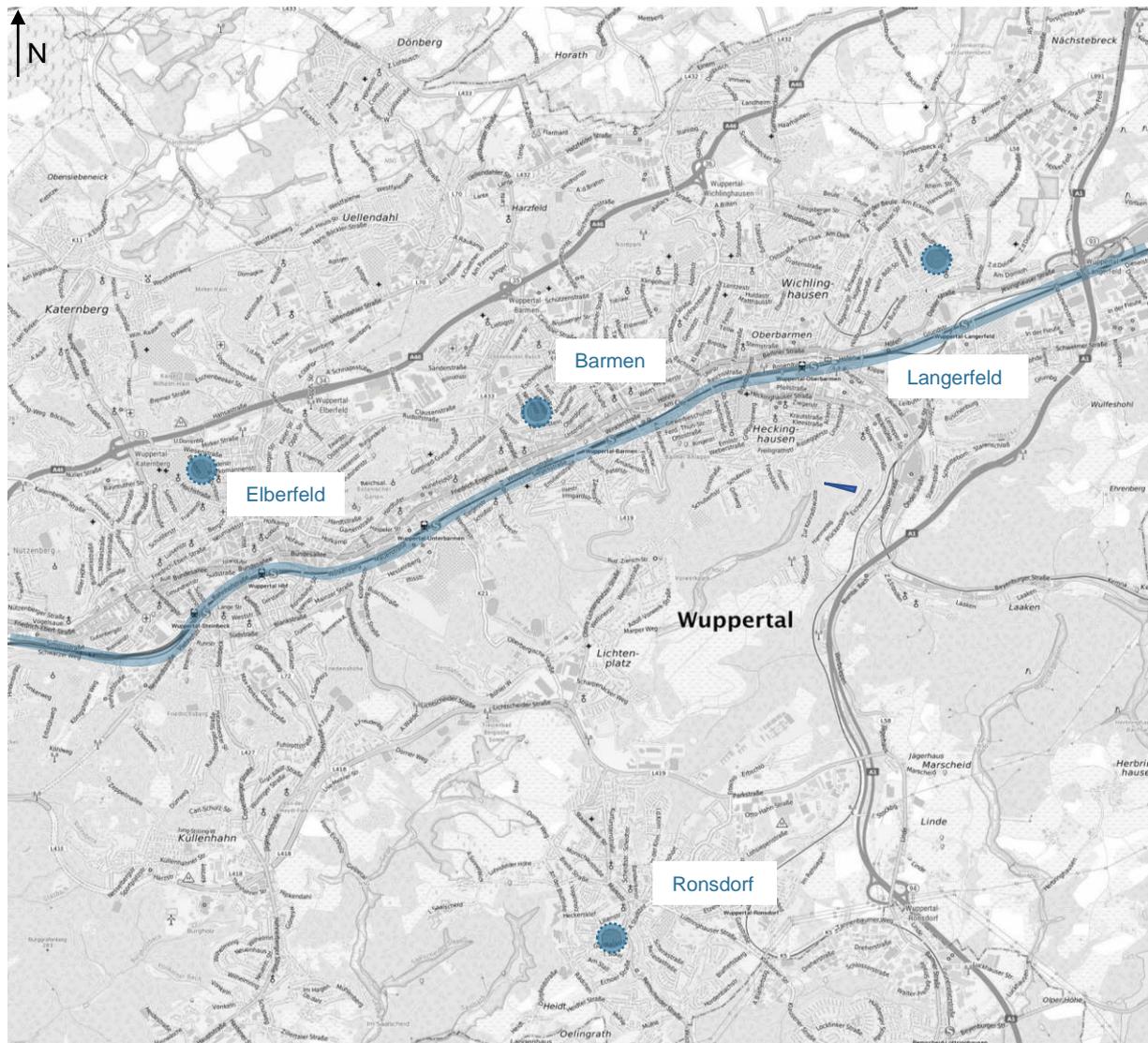


Abbildung 1: Verortung der Stadtgebiete in Wuppertal. Quelle: Eigene Darstellung mit Grundlagenkarte: Geschäftsstelle IMA GDI.NRW, Abteilung 7 Geobasis NRW, Geoportal NRW, Online unter: <https://www.geoportal.nrw>, (Stand: 05.03.2021)

Standorte

Die vier Stadtgebiete, die in dieser Arbeit Grundlage für die Untersuchung von verschiedenen Faktoren und Einflüssen von Dichte und der Frage nach der kritischen Masse vor Ort bilden, befinden sich in Wuppertal. Das erste Gebiet ist südlich in Wuppertal im Stadtteil Ronsdorf gelegen. Dieses Gebiet hat im Vergleich zu den anderen drei Stadtgebieten eine größere Entfernung zur Innenstadt von Wuppertal.

Die anderen Stadtgebiete sind nördlich der Wupper gelegen. Das eine Gebiet befindet sich im Norden von Wuppertal Elberfeld, das andere Gebiet liegt zentral in der Stadt in Wuppertal Barmen. Das vierte Areal ist im Osten von Wuppertal verortet. Diese Adresse zählt zum Wuppertaler Stadtteil Langerfeld. Alle vier Stadtgebiete weisen eine unterschiedlich dicht bebaute Struktur auf und zeigen verschiedene Kontexte und Umgebungsfaktoren, wie Grünräume und verkehrliche Anbindung, auf (vgl. Abbildung 1).

Stadtgebiet in Wuppertal Ronsdorf: zwischen Goldlackstraße und Talsperrenstraße



Abbildung 2: Übersichtsplan Stadtgebiet in Wuppertal Ronsdorf mit Darstellung der Laufwege, Quelle: Eigene Darstellung

Standort

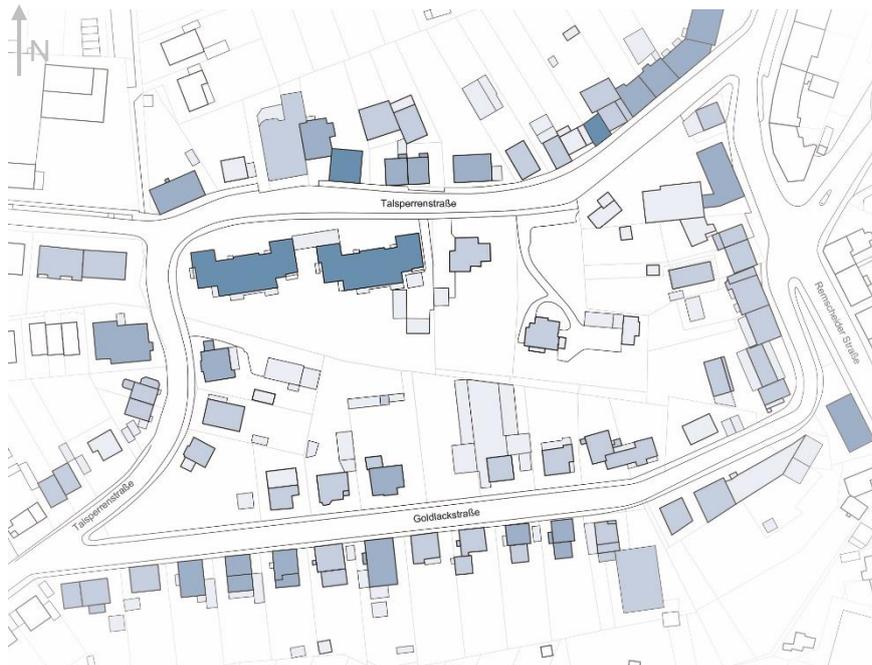
Das Gebiet zwischen der Goldlackstraße und der Talsperrenstraße befindet sich im Wuppertaler Stadtteil Ronsdorf. Südlich in Wuppertal gelegen und mit einer Entfernung von ca. 9 Kilometern zur Innenstadt, zeichnet sich das Areal mit einer zentralen Lage aus. Über die Remscheider Straße ist eine schnelle Verbindung mit dem Auto nach Remscheid gewährleistet.

Gekennzeichnet ist das Gebiet durch eine weniger dichte Bebauungsstruktur. Entlang der Goldlackstraße befinden sich einige Ein- bis Zweifamilienhäuser in bergischer Bauweise. Vereinzelt wird diese Struktur hier durch ein kleineres Mehrfamilienhaus unterbrochen. Große Gartenstücke unterstreichen die aufgelockerte Struktur in diesem Bereich.

Die Talsperrenstraße und der Straßenzug entlang der Remscheider Straße weisen eine höhere Bebauung im Vergleich zum restlichen Gebiet auf. Hier lösen jedoch einige Baulücken und eingeschossige Bauten diese Struktur wieder auf.

Die beiden Mehrfamilienhäuser im nordwestlichen Teil entlang der Talsperrenstraße stechen mit ihrem großen Volumen aus der restlichen Bebauungsstruktur des Gebiets heraus. Im Verlauf zur Remscheider Straße hin verdichtet sich die Bebauung im Gebiet, wird jedoch durch die langen Grundstücke und die großen unbebauten Flächen regelmäßig aufgelockert (vgl. Abbildung 2).

Dichte / Bebauungsstruktur



- 5 Vollgeschosse
- 4 Vollgeschosse
- 3 Vollgeschosse
- 2 Vollgeschosse
- 1 Vollgeschoss
- Ø 2 Vollgeschosse

Abbildung 3: Bebauungsstruktur im Stadtgebiet, Quelle: Eigene Darstellung

Haushalte / Bewohner



- ≥15 Haushalte
- ≥8 Haushalte
- ≥4 Haushalte
- 3 Haushalte
- 2 Haushalte
- 1 Haushalt

ca. 235 Haushalte

Abbildung 4: Übersicht der Haushalte im Stadtgebiet, Quelle: Eigene Darstellung

In der Goldlackstraße und der Talsperrenstraße wurden vormittags ca. 60 Passanten gezählt. Mehrere Personen hielten sich an den Kfz-Werkstätten in der Nähe der Remscheider Straße auf. Zwischen 15.00 und 17.00 Uhr nachmittags wurden ca. 40 Personen, die das Gebiet passierten, vermerkt. Die Talsperrenstraße ist zu beiden Tageszeiten stärker frequentiert gewesen als die Goldlackstraße.

Grünräume / Außenräume



Abbildung 5: Übersicht des Baumbestandes und der Grünräume im Stadtgebiet, Quelle: Eigene Darstellung

Flächenaufteilung und Kennwerte

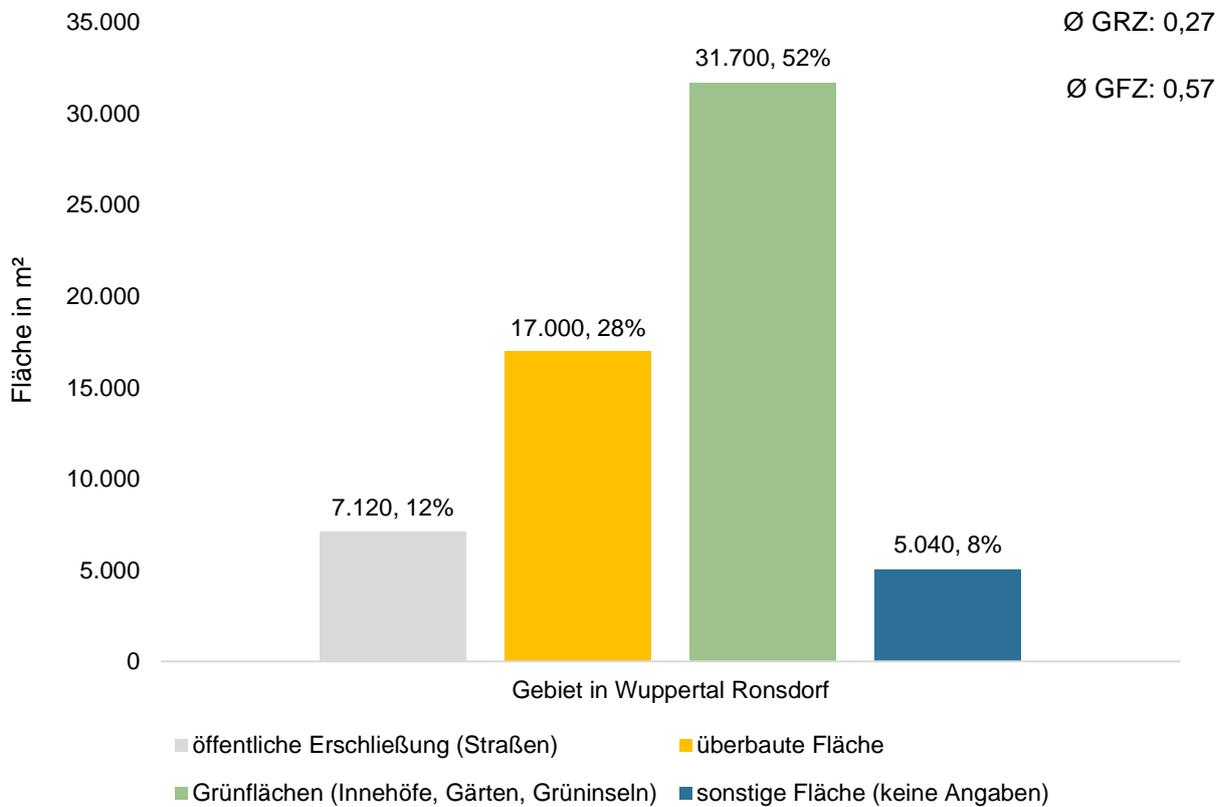


Abbildung 6: Flächenaufteilung und Kennwerte im Gebiet in Wuppertal Ronsdorf, Quelle: Eigene Darstellung

Umfrage / Bewohner

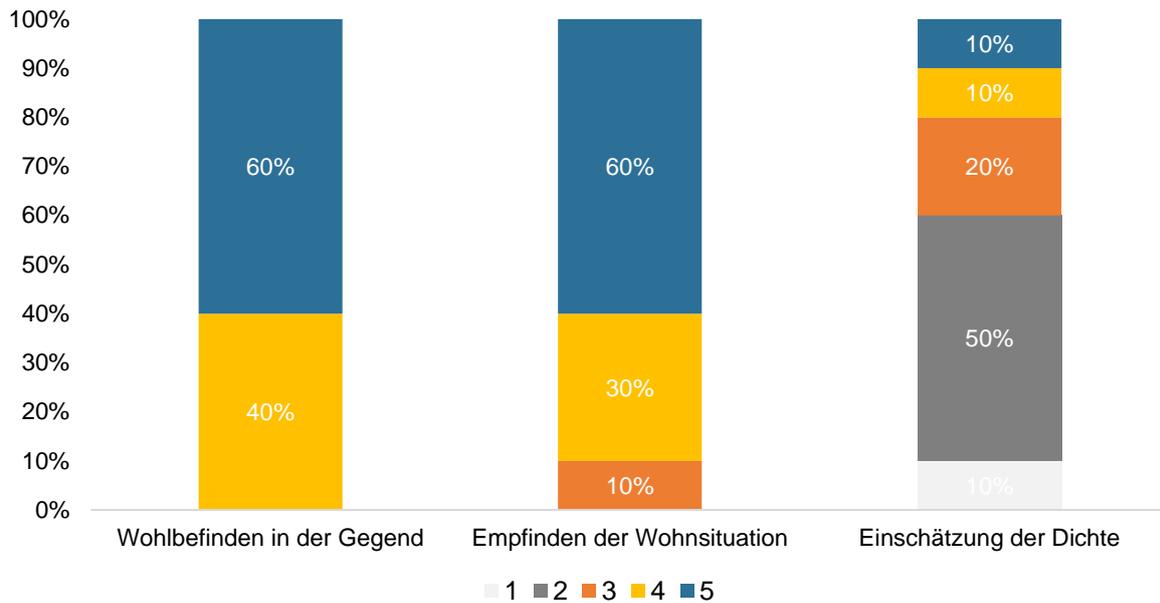


Abbildung 7: Auswertung der Einschätzung der Gegend, eigenen Wohnsituation und Dichte vor Ort, Quelle: Eigene Darstellung nach Anhang 2, Anmerkung: 1= schlecht, 5= sehr gut, Dichte: 1= wenig dicht, 5= sehr dicht siehe Anhang 2

In der Umfrage wurden am häufigsten die großen Grünflächen und Gärten als Grund für das Wohlbefinden im Viertel angegeben. Viele der Befragten schätzen die Ruhe im Viertel auch wenn die Talsperrenstraße wie auch die Goldlackstraße stark befahren sind. Die Kfz-Werkstätten sind im Viertel bekannt und die Leute kennen sich. Das Viertel wird im Durchschnitt weniger dicht bebaut von den Befragten eingeschätzt. Gute Parkplatzmöglichkeiten sind zudem ausschlaggebend für die angenehme Einschätzung des Viertels (vgl. Anhang 2).

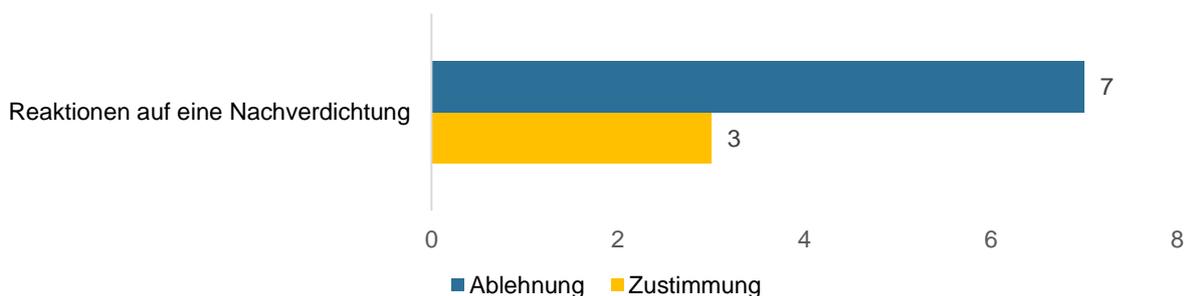


Abbildung 8: Reaktionen auf eine mögliche Nachverdichtung im Gebiet, Quelle: Eigene Darstellung nach Anhang 2

Gründe für die Ablehnung einer Nachverdichtung im Viertel sind mögliche Unruhen durch neue Anwohner und Bauarbeiten und der Anstieg des Autoverkehrs im Viertel (vgl. Anhang 2).

Fotos



Abbildung 9: Blick in die Goldlackstraße, Quelle: Eigene Aufnahme vom 17.02.2021



Abbildung 10: Bebauung in der Goldlackstraße in Bergischer Bauweise, Quelle: Eigene Aufnahme vom 17.02.2021

Fotos



Abbildung 11: Ecke Goldlackstraße / Talsperrenstraße, Quelle: Eigene Aufnahme vom 17.02.2021



Abbildung 12: Mehrfamilienhäuser in der Talsperrenstraße, Quelle: Eigene Aufnahme vom 17.02.2021

Fotos



Abbildung 13: Bebauung in der Talsperrenstraße, Quelle: Eigene Aufnahme vom 17.02.2021



Abbildung 14: Feuerwehration in der Talsperrenstraße, Quelle: Eigene Aufnahme vom 17.02.2021

Fotos



Abbildung 15: Bandwirkermuseum an der Remscheider Straße, Quelle: Eigene Aufnahme vom 17.02.2021



Abbildung 16: Kfz-Werkstätten an der Zufahrt Goldlackstraße, Quelle: Eigene Aufnahme vom 17.02.2021

Stadtgebiet in Wuppertal Oberbarmen: zwischen Bökenbusch und Caronstraße

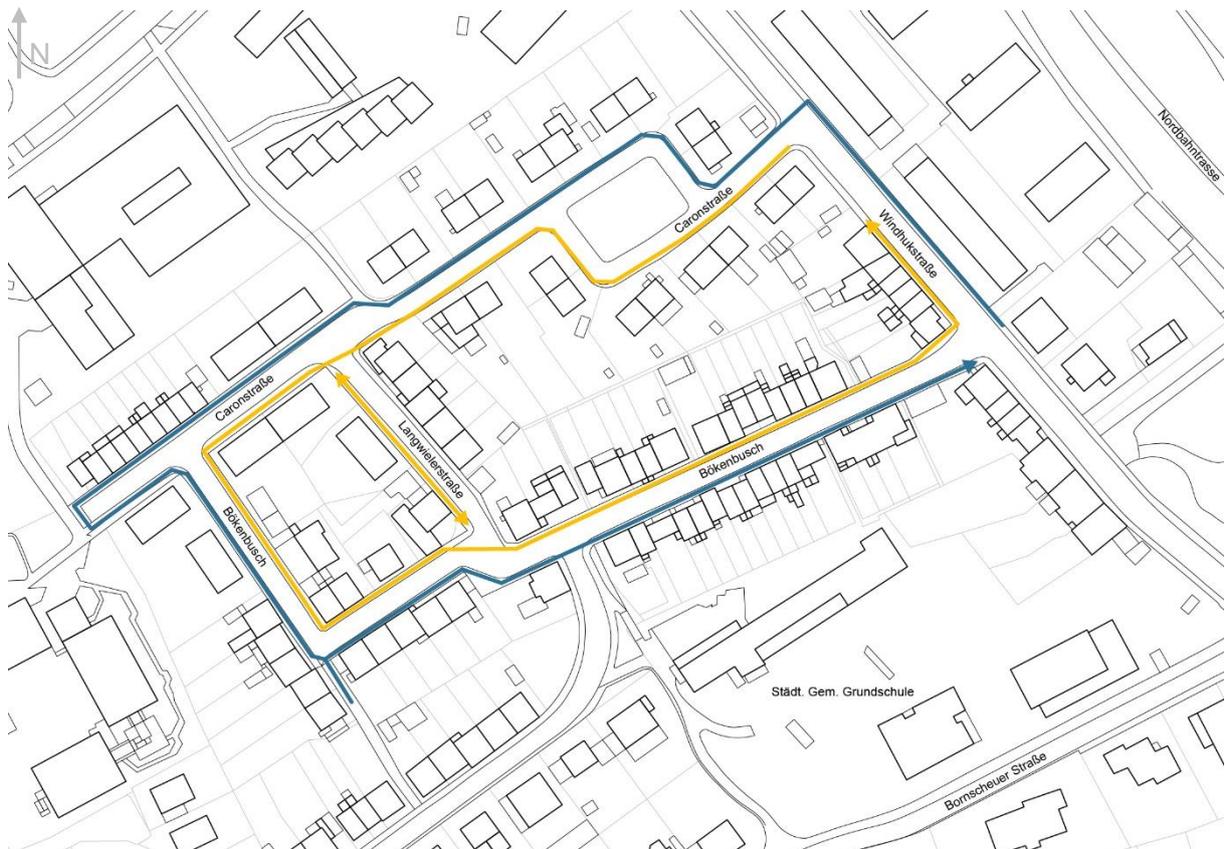


Abbildung 17: Übersichtsplan Stadtgebiet in Wuppertal Langerfeld mit Darstellung der Laufwege, Quelle: Eigene Darstellung

Standort

Das Wohngebiet zwischen Bökenbusch und der Caronstraße ist im Osten über die Windhukstraße zu erreichen. Das Gelände befindet sich im Wuppertaler Stadtteil Langerfeld und ist von Barmen-Mitte in 10 Minuten mit dem PKW zu erreichen. In näherer Umgebung befindet sich sowohl die Gesamtschule Langerfeld als auch die Städtische Gemeinschaftsgrundschule.

Das Gebiet zeigt drei unterschiedliche Bebauungsstrukturen und Typologien auf, die das Gelände in drei Bereiche gliedern und größere Lücken zwischen den Strukturen zulassen. Im Westen prägen sieben dreigeschossige Mehrfamilienhäuser mit Satteldächern das Straßenbild. Verputzte Fassaden und größere Freiflächen untereinander bestimmen hier das Erscheinungsbild der Bebauung.

Im Norden grenzen sich im Kreis um einen Spielplatz einige eingeschossige Doppelhaushälften mit großzügigen Grundstücken von der restlichen Bebauung ab. Holz- und Schieferfassaden unterstreichen den Kontrast zu den größeren Mehrfamilienhäusern.

Die Bebauung entlang des Bökenbuschs ist deutlich dichter im Vergleich zur restlichen Bebauung im Gebiet. Gleichmäßige Bauten mit zwei Vollgeschossen bilden einen nahezu lückenlosen Straßenzug. Unterstrichen wird diese Dichte der Bebauung durch die schmalen Grundstücke entlang der Straße im Vergleich zu den großen Gärten der Doppelhaushälften (vgl. Abbildung 17).

Dichte / Bebauungsstruktur



Abbildung 18: Bebauungsstruktur im Stadtgebiet, Quelle: Eigene Darstellung

Haushalte / Bewohner



ca. 175 Haushalte

Abbildung 19: Übersicht der Haushalte im Stadtgebiet, Quelle: Eigene Darstellung

Zwischen 10.00 und 12.00 Uhr passierten ca. 15 Personen das Wohngebiet. Einige Anwohner gingen verschiedenen Tätigkeiten im Vorgarten nach. Die Straße Bökenbusch war vormittags stärker frequentiert im Vergleich zum restlichen Gebiet. Am Nachmittag wurden ca. 10 Passanten registriert. Hier gingen vermehrt ältere Leute mit Hunden spazieren.

Grünräume / Außenräume



Abbildung 20: Übersicht des Baumbestandes und der Grünräume im Stadtgebiet, Quelle: Eigene Darstellung

Flächenaufteilung und Kennwerte

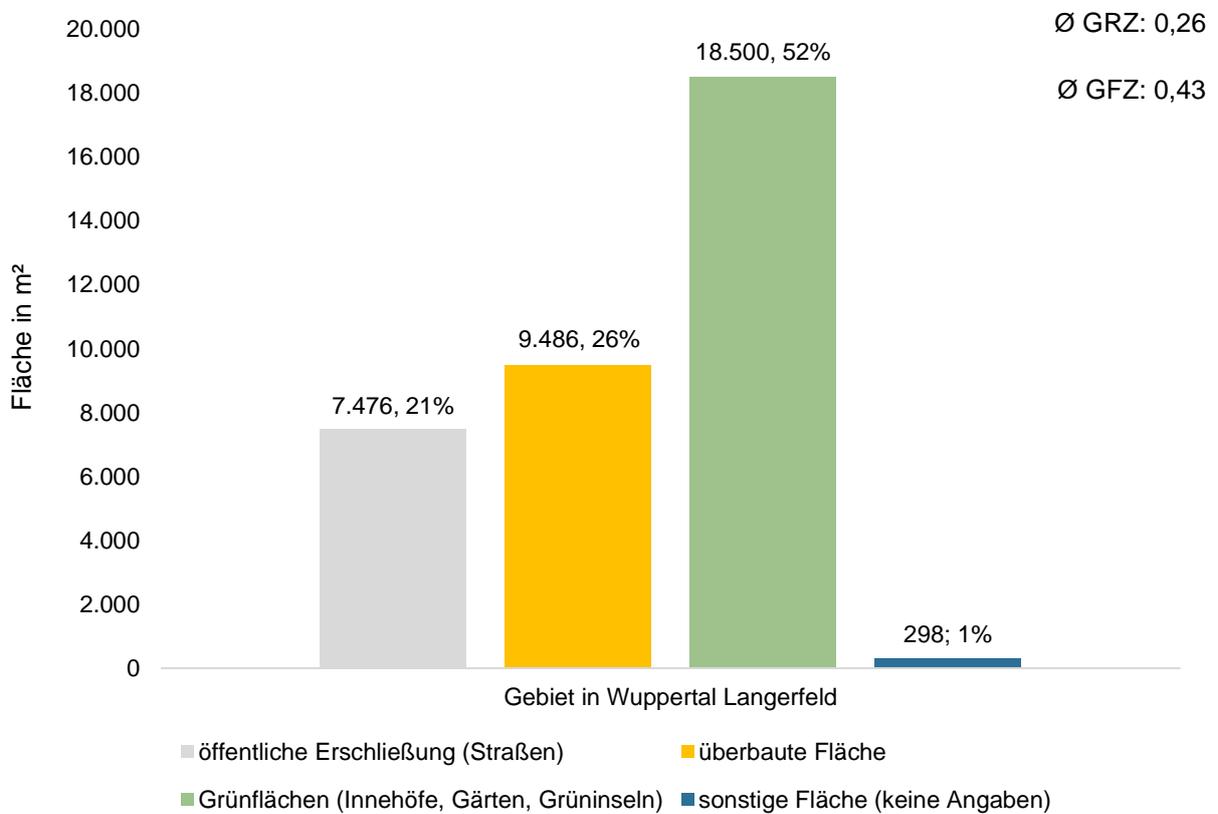


Abbildung 21: Flächenaufteilung und Kennwerte im Gebiet in Wuppertal Langerfeld, Quelle: Eigene Darstellung

Umfrage / Bewohner

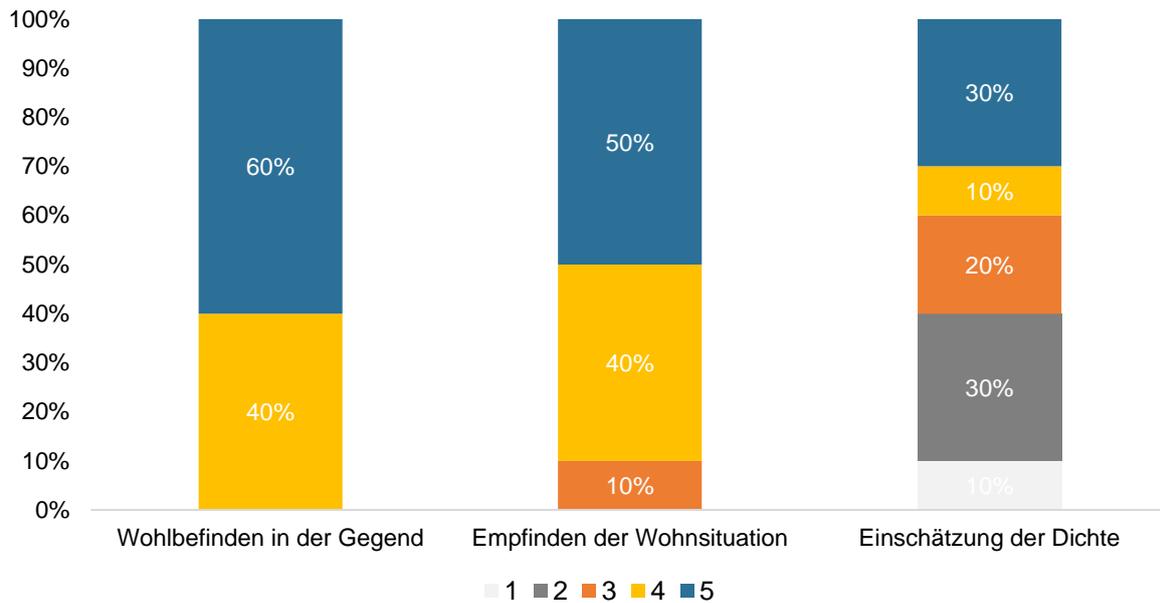


Abbildung 22: Auswertung der Einschätzung der Gegend, eigenen Wohnsituation und Dichte vor Ort, Quelle: Eigene Darstellung nach Anhang 3, Anmerkung: 1= schlecht, 5= sehr gut, Dichte: 1= wenig dicht, 5= sehr dicht siehe Anhang 3

In Gebiet zwischen Bökenbusch und Caronstraße empfinden die meisten Befragten ihre Wohnsituation angenehm und fühlen sich wohl im Viertel. Gründe hierfür sind zum einen die Ruhe im Viertel als auch die Grünflächen. Der Spielplatz an der Caronstraße wird gerne besucht. Negativ fällt die schwierigere Parksituation an der Straße Bökenbusch auf (vgl. Anhang 3).

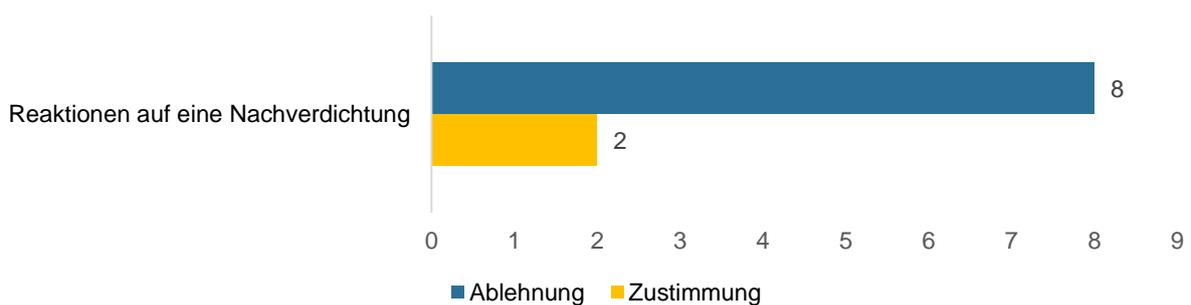


Abbildung 23: Reaktionen auf eine mögliche Nachverdichtung im Gebiet, Quelle: Eigene Darstellung nach Anhang 3

In der Straße Bökenbusch wird von einem Befragten vermutet, dass sich die Parksituation deutlich verschlechtern würde. Zudem wird hier die Bebauung bereits als sehr dicht wahrgenommen. Im Bereich um die Caronstraße wird der Verlust von Grünflächen als Grund für eine Ablehnung einer Nachverdichtung angegeben (vgl. Anhang 3).

Fotos



Abbildung 24: Doppelhaushälften am Spielplatz in der Caronstraße, Quelle: Eigene Aufnahme vom 17.02.2021



Abbildung 25: Vorgärten der Doppelhaushälften in der Caronstraße, Quelle: Eigene Aufnahme vom 17.02.2021

Fotos



Abbildung 26: Zweigeschossige Bebauung in der Caronstraße, Quelle: Eigene Aufnahme vom 17.02.2021



Abbildung 27: Verputzte Mehrfamilienhäuser in der Langwilerstraße, Quelle: Eigene Aufnahme vom 17.02.2021

Fotos



Abbildung 28: Bebauung in der Langwilerstraße, Quelle: Eigene Aufnahme vom 17.02.2021



Abbildung 29: Bebauung in der Straße Bökenbusch, Quelle: Eigene Aufnahme vom 17.02.2021

Fotos



Abbildung 30: Fassaden in der Straße Bökenbusch, Quelle: Eigene Aufnahme vom 17.02.2021



Abbildung 31: Parksituation auf der Straße Bökenbusch, Quelle: Eigene Aufnahme vom 17.02.2021

Stadtgebiet in Wuppertal Rott: zwischen Tulpenstraße und Rosenstraße

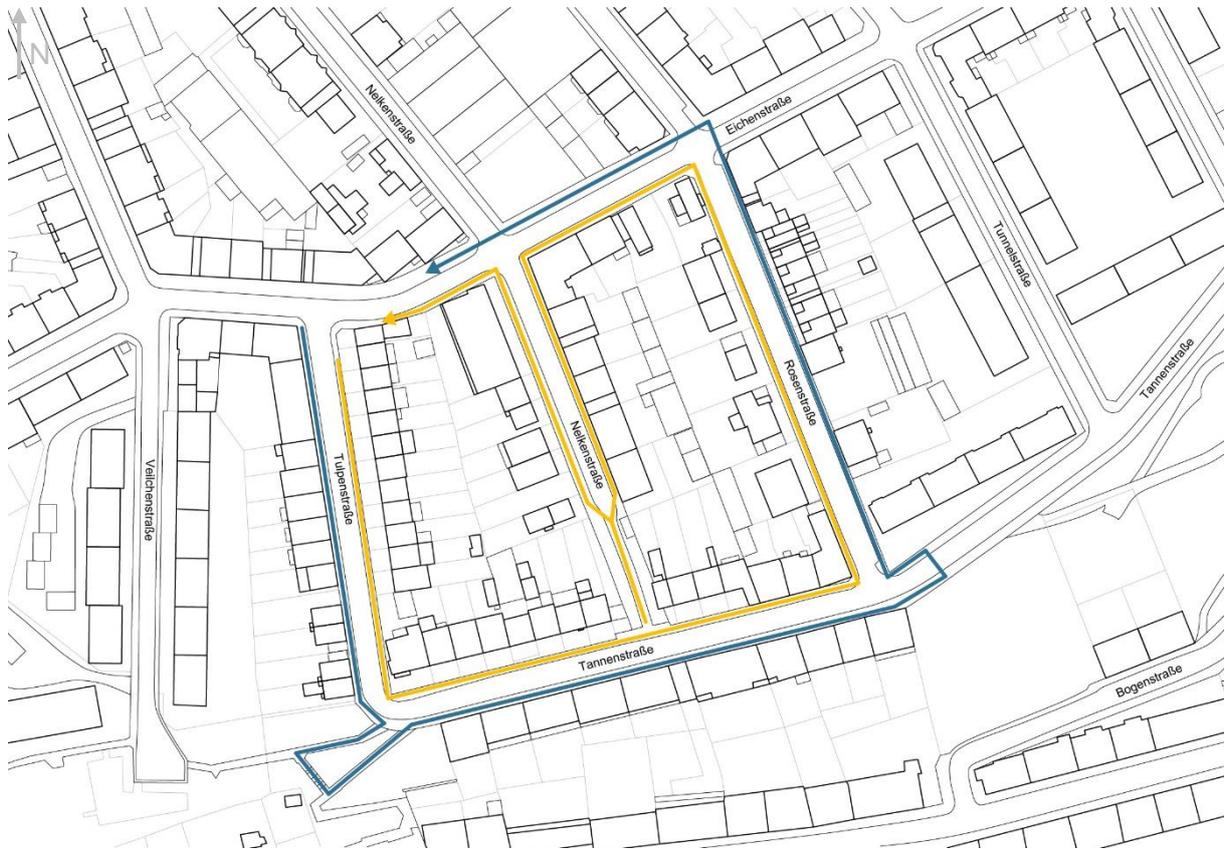


Abbildung 32: Übersichtsplan Stadtgebiet in Wuppertal Rott mit Darstellung der Laufwege, Quelle: Eigene Darstellung

Standort

Die Wohngegend in Wuppertal Rott entlang der Eichenstraße wird im Osten von der Rosenstraße, im Süden von der Tannenstraße und im Westen von der Tulpenstraße eingegrenzt. Das Gebiet liegt zentral in der Stadt und bietet mit einer Entfernung von unter 5 Kilometern zum Wuppertal Hauptbahnhof eine schnelle Anbindung an den ÖPNV. Zudem sind die Schwebbahnstation Loher Brücke und Adlerbrücke fußläufig zu erreichen.

Entlang der Tulpenstraße ist eine zurückgesetzte, gleichmäßig zweigeschossige Bebauung vorhanden. Hier prägen größere Vorgärten und Garageneinfahrten das Straßenbild. An der Ecke Eichenstraße / Tulpenstraße wird dieses Erscheinungsbild durch dreigeschossige Mehrfamilienhäuser unterbrochen. Die Tannenstraße weist im gesamten Gebiet den größten Kontrast auf. So steht der fortgeführten und zurückversetzten Bebauung eine lückenlose, teilweise viergeschossige Zeile gegenüber. Verputzte Flächen, Klinkerfassaden und Gründerzeitelemente ergeben hier ein heterogenes Straßenbild.

Die Häuser an der Nelkenstraße weisen mit einigen Baulücken eine gleichmäßig dicht bebaute Struktur auf. Hier befinden sich einige Garagen in den Hinterhöfen und Gärten. Die viergeschossigen Mehrfamilienhäuser an der Ecke Eichenstraße / Nelkenstraße bilden eins der größten Wohnobjekte in der Straße. Im Gegensatz zur Tulpenstraße weist die Rosenstraße viele Lücken auf (vgl. Abbildung 32).

Dichte / Bebauungsstruktur



Haushalte / Bewohner



Im Gebiet zwischen der Tulpenstraße und Rosenstraße wurden am Vormittag ca. 60 Passanten erfasst. Hierbei waren einige Kinder und ältere Leute mit Hund zu beobachten. Des Weiteren wurden einige Spaziergänger im Park registriert. Zwischen 15.00 und 17.00 Uhr wurden ebenfalls ca. 60 Passanten erfasst. Hierzu zählten auch einige Paketzusteller und junge Erwachsene.

Grünräume / Außenräume



Abbildung 35: Übersicht des Baumbestandes und der Grünräume im Stadtgebiet, Quelle: Eigene Darstellung

Flächenaufteilung und Kennwerte

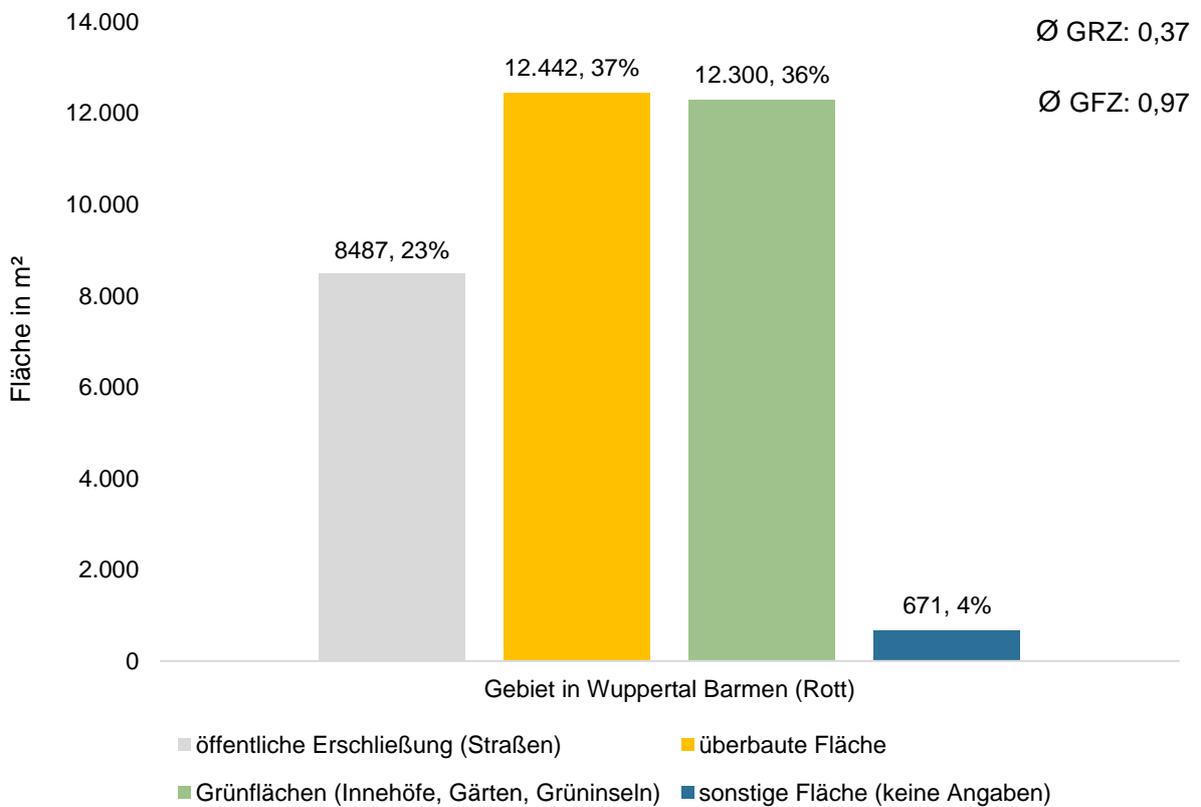


Abbildung 36: Flächenverteilung und Kennwerte im Gebiet in Wuppertal Barmen, Quelle: Eigene Darstellung

Umfrage / Bewohner

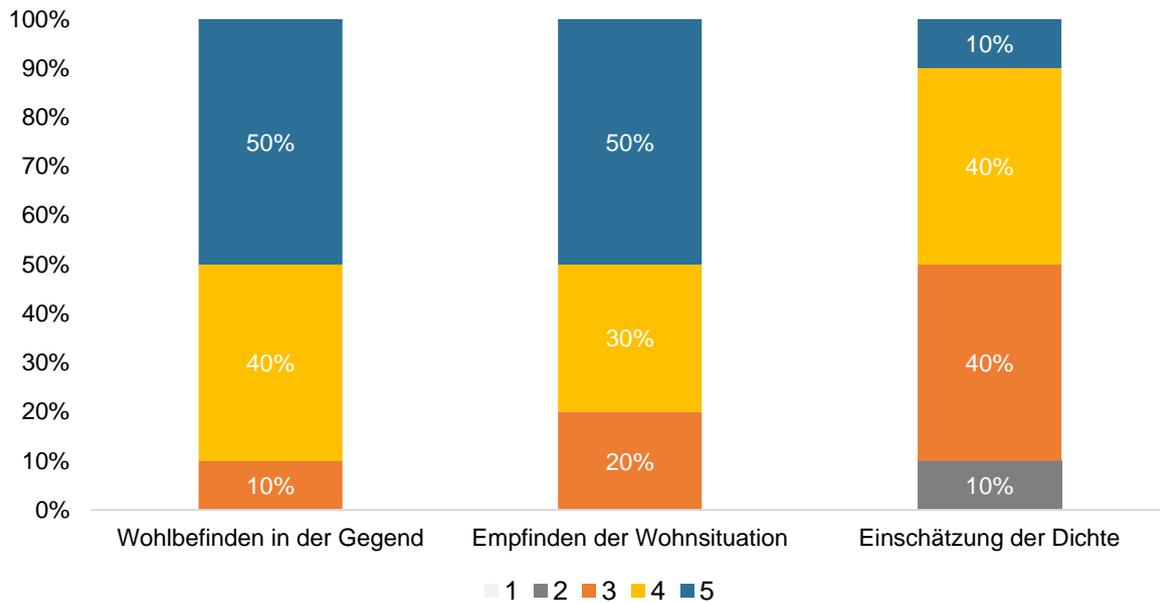


Abbildung 37: Auswertung der Einschätzung der Gegend, eigenen Wohnsituation und Dichte vor Ort, Quelle: Eigene Darstellung nach Anhang 4, Anmerkung: 1= schlecht, 5= sehr gut, Dichte: 1= wenig dicht, 5= sehr dicht siehe Anhang 4

In der Umfrage wurden am häufigsten die gute Anbindung zur Trasse erwähnt. Zudem befürworten einige Befragte die Ruhe, die allgemein in der Gegend herrscht. Auch die Grünbereiche tragen laut Aussagen der Befragten zum Wohlbefinden bei. Laut Aussagen einer Befragten ist auch ein Bürgerverein vor Ort an der Verbesserung des Quartiers beteiligt. Negativ fällt den Bewohnern die Eichenstraße auf. Mit der neuen Großbaustelle bringt die bereits viel befahrene Straße eine neue Lärmquelle ins Viertel. Zudem wird die Parksituation in der Tannen- und Rosenstraße als sehr schwierig empfunden (vgl. Anhang 4).

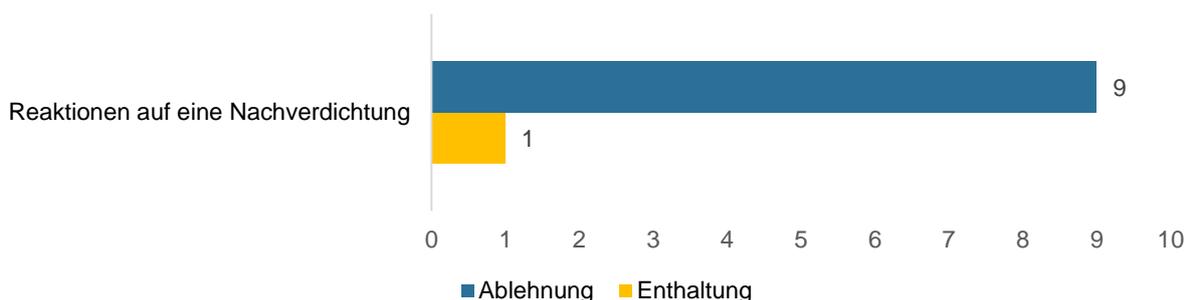


Abbildung 38: Reaktionen auf eine mögliche Nachverdichtung im Gebiet, Quelle: Eigene Darstellung nach Anhang 4

Die meisten Befragten lehnen eine Nachverdichtung im Gebiet ab. Begründet wird diese Aussage durch die bereits bestehende schwierige Parksituation und den großen Lärm der Baustelle. Zudem wurde von einem Befragten die Aussage getroffen, dass mehr Anwohner die Ruhe stören würden (vgl. Anhang 4).

Fotos



Abbildung 39: Zweigeschossige Bebauung in der Tulpenstraße, Quelle: Eigene Aufnahme vom 17.02.2021



Abbildung 40: Bebauung in der Tannenstraße, Quelle: Eigene Aufnahme vom 17.02.2021

Fotos



Abbildung 41: Viergeschossige Bebauung in der Tannenstraße, Quelle: Eigene Aufnahme vom 17.02.2021



Abbildung 42: Häuser in der Rosenstraße, Quelle: Eigene Aufnahme vom 17.02.2021

Fotos



Abbildung 43: Eingeschossiges Haus an der Ecke Rosenstraße / Eichenstraße, Quelle: Eigene Aufnahme vom 17.02.2021



Abbildung 44: Mehrfamilienhaus an der Nelkenstraße / Eichenstraße, Quelle: Eigene Aufnahme vom 17.02.2021

Fotos



Abbildung 45: Häuser in der Nelkenstraße, Quelle: Eigene Aufnahme vom 17.02.2021



Abbildung 46: Fußweg von der Nelkenstraße zur Tannenstraße, Quelle: Eigene Aufnahme vom 17.02.2021

Stadtgebiet in Wuppertal Elberfeld: zwischen Bandstraße und Höchstern

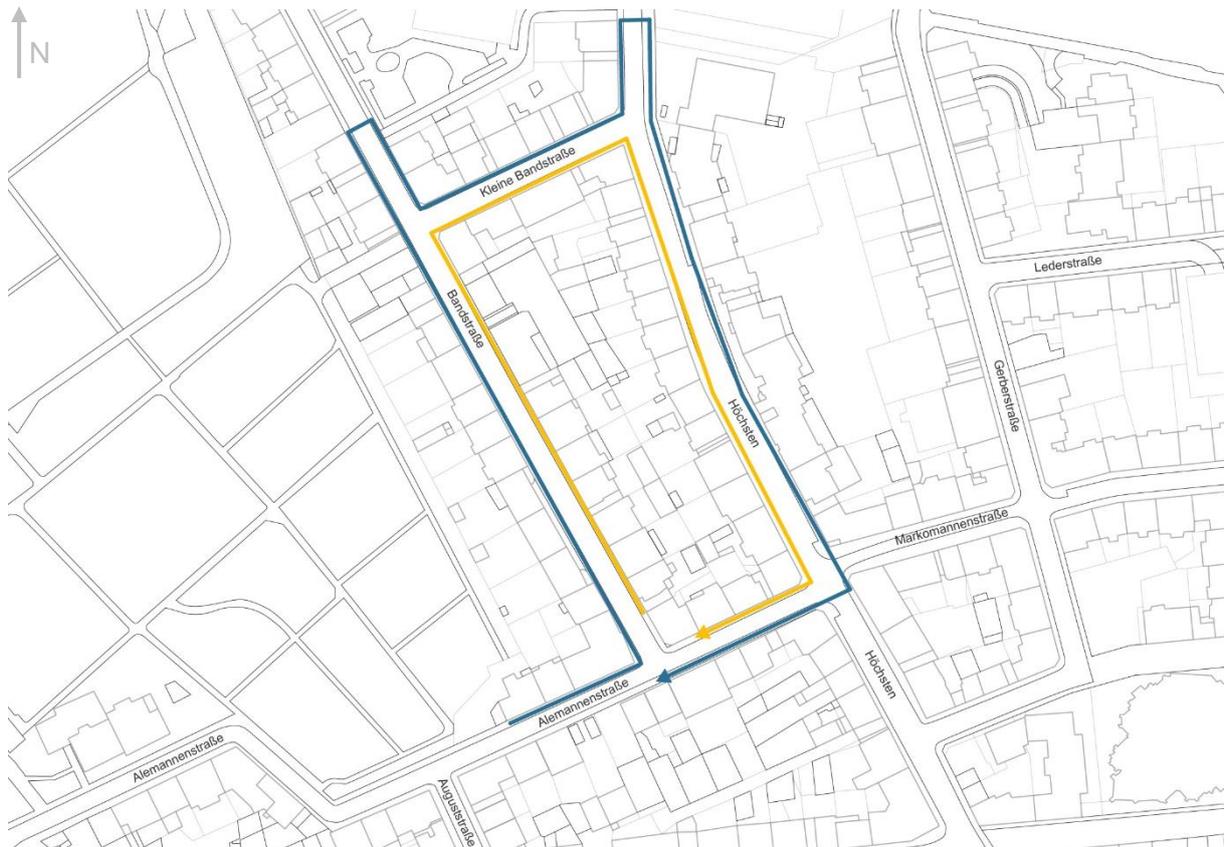


Abbildung 47: Übersichtsplan Stadtgebiet in Wuppertal Elberfeld mit Darstellung der Laufwege, Quelle: Eigene Darstellung

Standort

Das Gebiet in der Elberfelder Nordstadt zwischen den Straßen Bandstraße, Kleine Bandstraße und Höchstern weist eine sehr dichte Bebauung auf. Die zentrale Lage ermöglicht einen schnellen Zugang zur Innenstadt und öffentlichen Verkehrsmitteln. Im Westen grenzt der reformierte Friedhof Hochstraße an die Gärten der Häuser der Bandstraße an. Südwestlich des Blocks befindet sich die Herz-Jesu-Kirche Elberfeld.

Der Bereich zwischen Bandstraße und Höchstern weist eine drei- bis viergeschossige Blockrandbebauung auf. Diese wird an einer Stelle an der Bandstraße durch eine eingeschossige Bebauung unterbrochen. Die Bandstraße weist hier ein einheitlich verputztes Fassadenbild auf. Entlang der Höchstern gibt es einige Gründerzeitfassaden, die zwischen den verputzten Häusern das einheitliche Erscheinungsbild auflockern. Auch entlang der Kleinen Bandstraße stehen sich zwei viergeschossige Blockrandbebauungen gegenüber.

Die Dichte im Block wird zusätzlich durch einige Garagen in den Hinterhöfen und die geringe Größe der Gärten und Höfe deutlich. Die einheitlichen Parzellen prägen hier die dicht bebaute Struktur. In der Bandstraße sind deutliche Unterschiede in der Größe der Grundstücke am Friedhof zu den Grundstücken im Block zu erkennen (vgl. Abbildung 47).

Dichte / Bebauungsstruktur



Abbildung 48: Bebauungsstruktur im Stadtgebiet, Quelle: Eigene Darstellung

Haushalte / Bewohner



Abbildung 49: Übersicht der Haushalte im Stadtgebiet, Quelle: Eigene Darstellung

Im Stadtgebiet hielten sich zwischen 10.00 und 12.00 Uhr vormittags ca. 160 Passanten auf. Dazu zählen vor allem Handwerkerbetriebe und Paketzusteller. Am Nachmittag sind ca. 100 Passanten gezählt worden. Sowohl die Bandstraße als auch die Höchsten wiesen zu diesen Uhrzeiten nur vereinzelt PKWs auf, die das Gebiet durchquerten.

Grünräume / Außenräume



Abbildung 50: Übersicht des Baumbestandes und der Grünräume im Stadtgebiet, Quelle: Eigene Darstellung

Flächenverteilung und Kennwerte

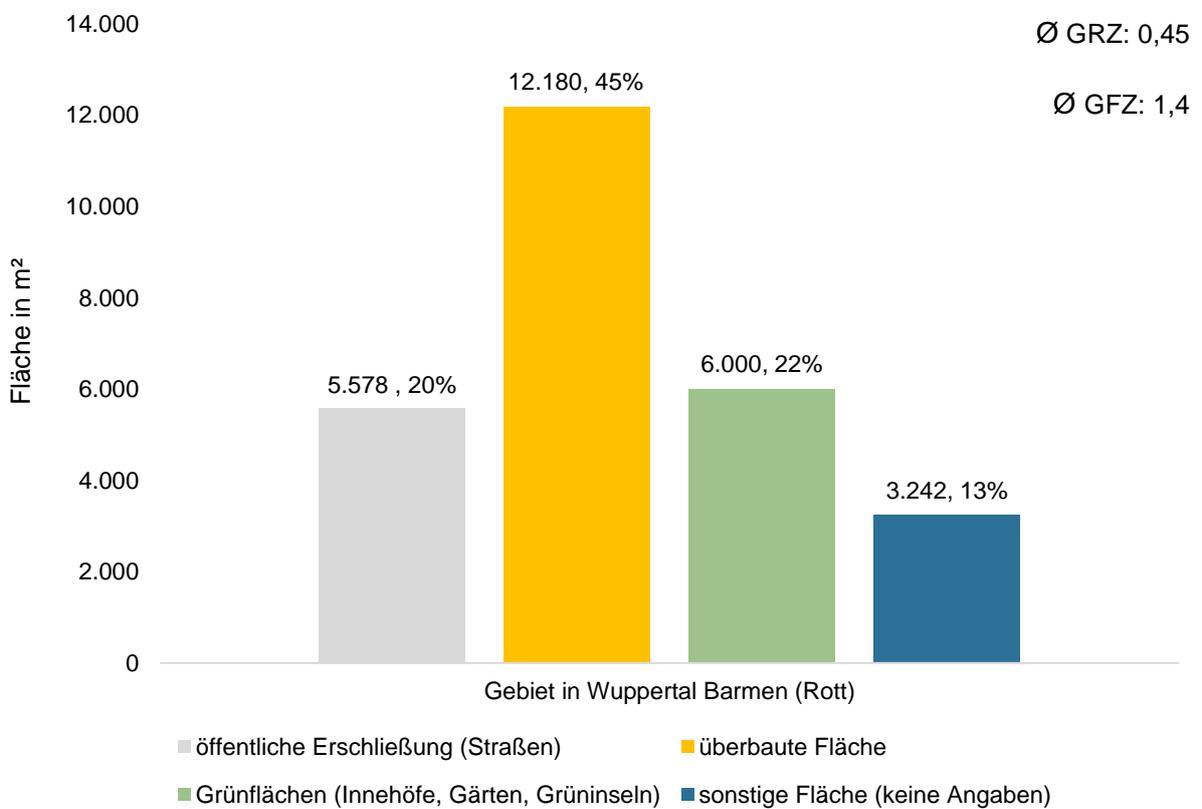


Abbildung 51: Flächenverteilung und Kennwerte im Gebiet in Wuppertal Elberfeld, Quelle: Eigene Darstellung

Umfrage / Bewohner

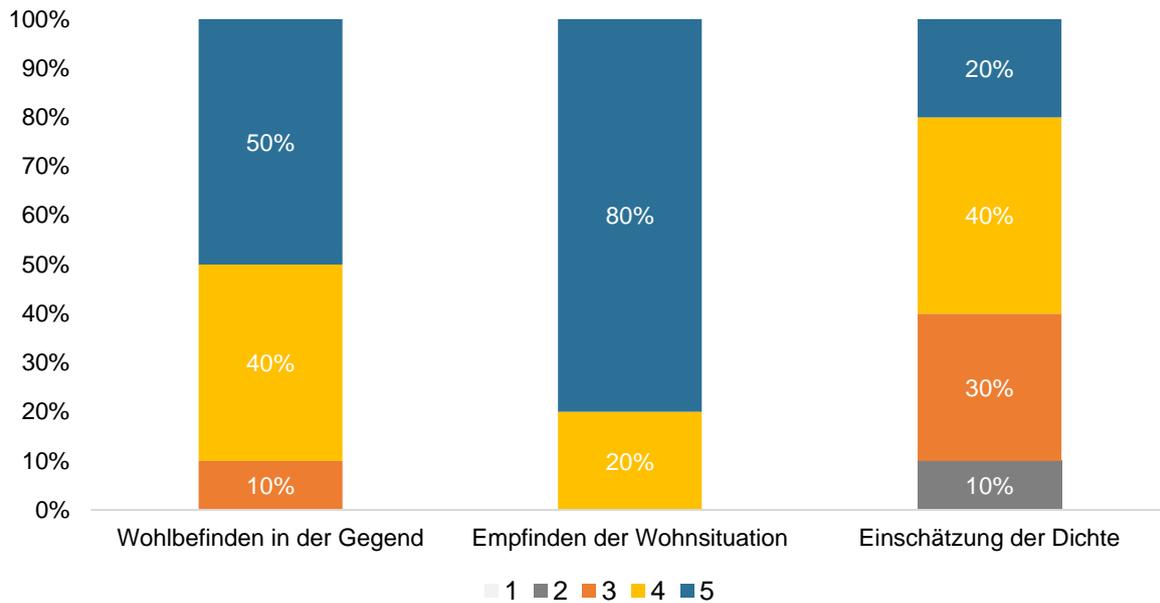


Abbildung 52: Auswertung der Einschätzung der Gegend, eigenen Wohnsituation und Dichte vor Ort, Quelle: Eigene Darstellung nach Anhang 5, Anmerkung: 1= schlecht, 5= sehr gut, Dichte: 1= wenig dicht, 5= sehr dicht siehe Anhang 5

Die meisten befragten Personen waren zwischen 20-35 Jahre alt. Der am häufigsten genannte Grund, der das Wohlbefinden im Quartier steigert, ist die Nähe zur Trasse und die gute Anbindung zur Stadt. Zudem sind die drei Spielplätze, die in unmittelbarer Nähe liegen, laut Umfrage sehr beliebt bei den Anwohnern. Negativ fällt die bereits schwierige Parksituation im Quartier auf. Die Möglichkeit eines Umzugs oder das Abstellen eines Transporters ist schwierig. Einige Befragten hörten von Drogenkonsum und Kriminalität auf den Spielplätzen (vgl. Anhang 5).

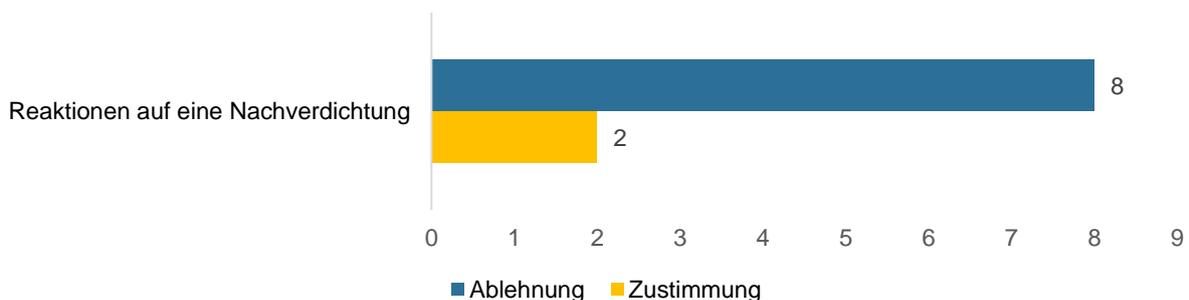


Abbildung 53: Reaktionen auf eine mögliche Nachverdichtung im Gebiet, Quelle: Eigene Darstellung nach Anhang 5

Die häufigsten genannten Gründe für eine Ablehnung einer Nachverdichtung im Gebiet sind die sich verschlechternde Parksituation im Gebiet und die bereits sehr engen Straßen. Eine Befragte beklagte sich über die Rodung der Bäume, die bereits dazu geführt hat, dass sich der Blick ihres Balkons direkt auf den Friedhof gerichtet hat (vgl. Anhang 5).

Fotos



Abbildung 54: Bebauung in der Alemannenstraße, Quelle: Eigene Aufnahme vom 17.02.2021



Abbildung 55: Blick in die Bandstraße, Quelle: Eigene Aufnahme vom 17.02.2021

Fotos



Abbildung 56: Bebauung in der Bandstraße, Quelle: Eigene Aufnahme vom 17.02.2021



Abbildung 57: Eingeschossiges Gewerbe in der Bandstraße, Quelle: Eigene Aufnahme vom 17.02.2021

Fotos



Abbildung 58: Büroräume Ecke Bandstraße / Kleine Bandstraße, Quelle: Eigene Aufnahme vom 17.02.2021



Abbildung 59: Blick in die Straße Höchstern, Quelle: Eigene Aufnahme vom 17.02.2021

Fotos



Abbildung 60: Fassaden in der Straße Höchst, Quelle: Eigene Aufnahme vom 17.02.2021



Abbildung 61: Blick in die Straße Höchst Ecke Markomannenstraße, Quelle: Eigene Aufnahme vom 17.02.2021

Kennwerte der Stadtgebiete im Überblick

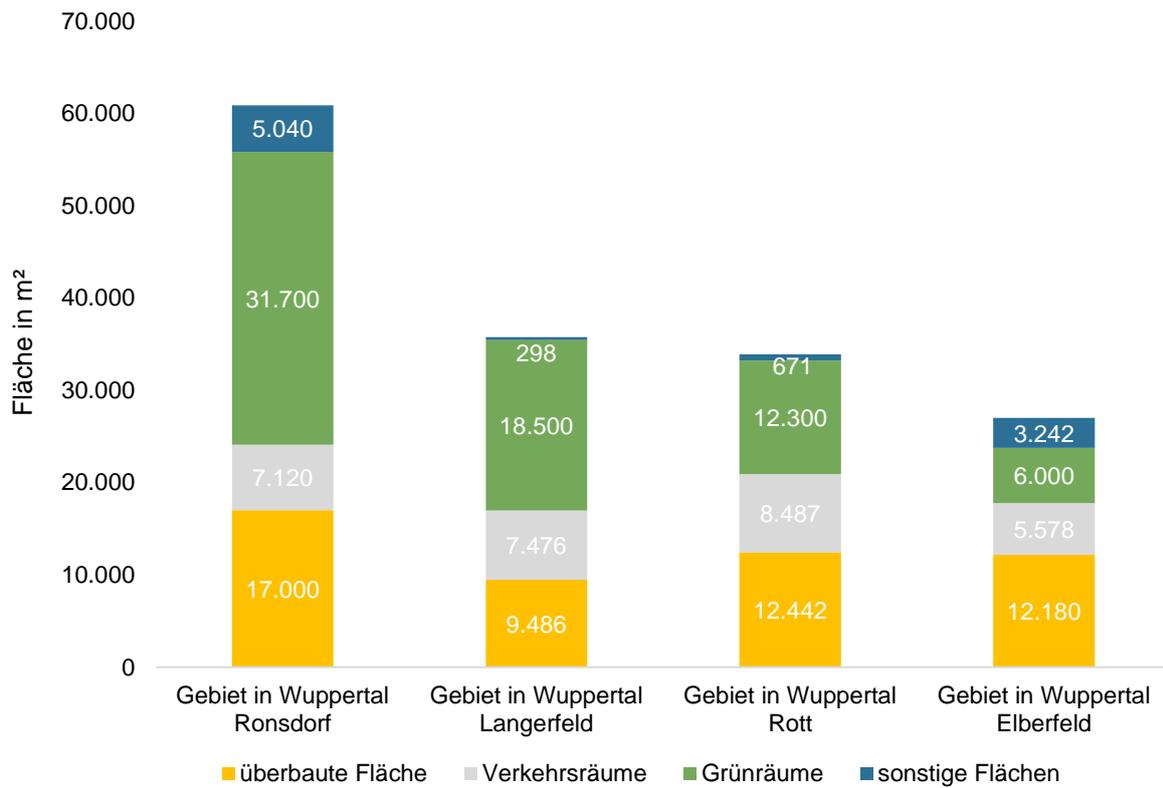


Abbildung 62: Übersicht der Flächen in den einzelnen Stadtgebieten, Quelle: Eigene Darstellung

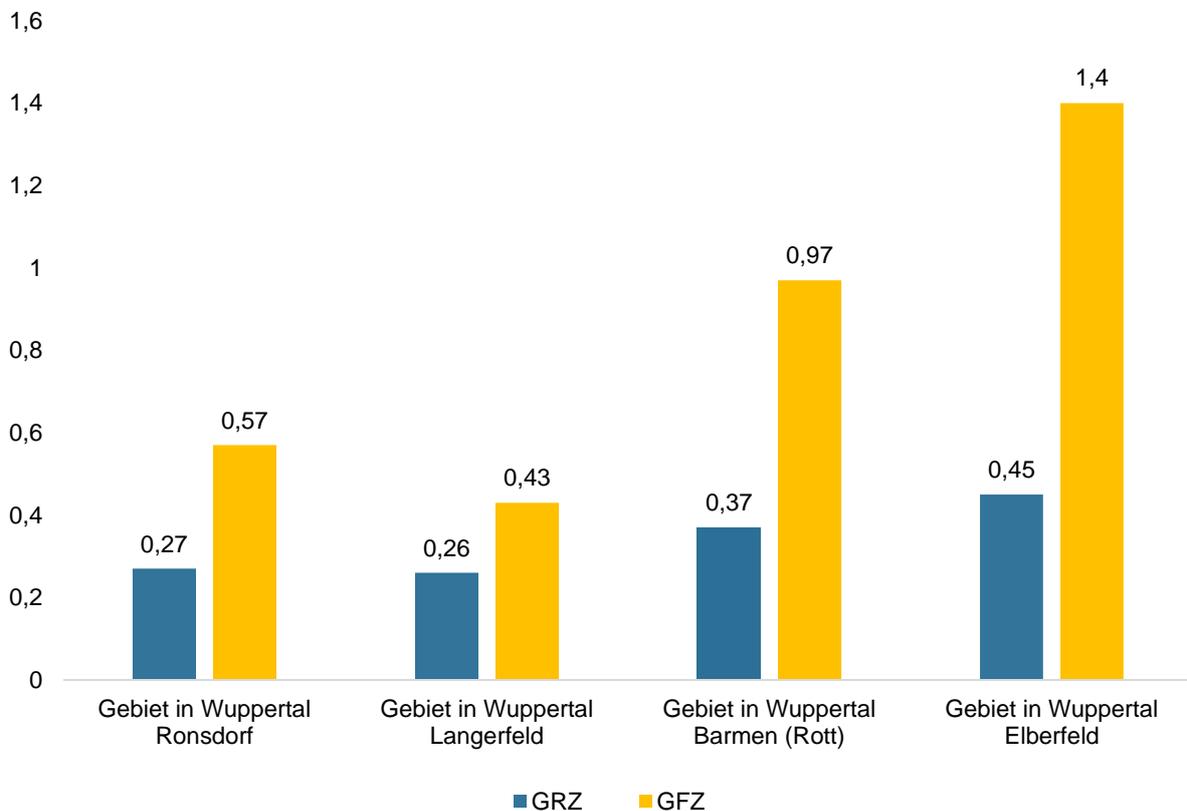


Abbildung 63: Übersicht durchschnittliche GRZ und GFZ in den einzelnen Stadtgebieten, Quelle: Eigene Darstellung

Flächenverteilung im Überblick

Das Gebiet in Wuppertal Ronsdorf ist mit einer Fläche von ca. 61.000m² im Vergleich zu den anderen Arealen fast doppelt so groß. Zudem weist es mit einer Grünfläche von ca. 31.700m² im Verhältnis zur Gesamtfläche den größten Grünanteil auf. Auch in der Gegend in Wuppertal Langerfeld ist über die Hälfte der Fläche mit ca. 18.500m² durch Grünraum ausgezeichnet. Im Gebiet in Wuppertal Elberfeld hingegen, bilden die Grünflächen nur weniger als ein Drittel der Gesamtfläche (vgl. Abbildung 62).

In Gelände in Wuppertal Ronsdorf sind ca. 17.000m² überbaut. Sowohl im Areal in Wuppertal Barmen als auch im Gebiet in Elberfeld ist mit ca. 12.000m² fast die Hälfte der Fläche überbaut. Die Bereiche in Wuppertal Ronsdorf und Langerfeld weisen im Verhältnis zur Gesamtfläche einen deutlich geringeren Anteil an überbauter Fläche auf (vgl. Abbildung 62).

Auffällig ist, dass die Fläche für öffentliche Zuwegung in allen Gebieten ähnlich hoch bei ca. 5.000-7.500m² liegt, obwohl alle Bereiche unterschiedliche Gesamtgrößen aufweisen. So nehmen in Wuppertal Ronsdorf sowohl die Goldlackstraße als auch die Talsperrenstraße nur einen kleinen Teil des Gebiets ein, wohingegen im Areal in Elberfeld die Straßen fast ein Fünftel der Gesamtfläche definieren (vgl. Abbildung 62).

Sowohl das Areal in Wuppertal Ronsdorf als auch das Gebiet in Wuppertal Langerfeld weisen ein ähnliches Verhältnis von überbauter Fläche zur Gesamtfläche des Gebiets auf. Jedoch hat das Gebiet in Wuppertal Ronsdorf eine höhere Geschossflächenzahl. Die höhere Bebauung an der Talsperrenstraße sorgt hier für eine größere BGF im gesamten Gebiet (vgl. Abbildung 63).

In Wuppertal Rott und in Wuppertal Elberfeld liegen diese Werte deutlich höher. In Wuppertal Rott macht die Fläche aller Vollgeschosse fast 100% der Gesamtfläche des Gebiets aus. In Wuppertal Elberfeld sind es sogar deutlich über 100% (vgl. Abbildung 63).

Vier Stadtgebiete im Vergleich

Alle vier Stadtgebiete unterscheiden sich stark in Kontext, Flächenaufteilung und Bewohnerstruktur. In der Gegenüberstellung der vier Stadtgebiete zeigen sich jedoch einige Faktoren, die über die Kennwerte und Flächen hinaus, das Empfinden von Dichte in den Vierteln bestimmen.

Auffällig ist, dass die Größe des Straßenraums, die Zuwegung wie auch die verkehrliche Anbindung des Viertels einen großen Einfluss auf eine unterschiedliche Wahrnehmung der Dichte vor Ort hat. Sowohl die Straße Bökenbusch im Stadtgebiet in Wuppertal Langerfeld als auch die Tulpenstraße in Wuppertal Rott weisen eine meist zweigeschossige, nahezu lückenlose und straßenbegleitende Bebauung auf.

Jedoch führt die zurückversetzte Zeile in der Tulpenstraße zu einem fast doppelt so breiten Straßenraum wie auch zu einer Parkzone für die Anwohner. Die Tulpenstraße wird hier deutlich weniger dicht wahrgenommen. Die Straße Bökenbusch hingegen, die zwischen der Bebauung und der Straße nur einen schmalen Bürgersteig zulässt, wirkt im Kontrast zur Tulpenstraße somit deutlich dichter. Auch die großen Mehrfamilienhäuser in der Talsperrenstraße in Wuppertal Ronsdorf erzielen durch den großen Versatz, weggerückt von der Straße, diese Wirkung.

Auch das Gelände in Wuppertal Elberfeld zeigt, dass die schmale Straßenschlucht, die sich in der Straße Höchsten gebildet hat, für die Wahrnehmung einer höheren Dichte sorgt. Hier wird diese Annahme durch das starke Gefälle in der Straße zudem bestärkt. Das Gebiet in Elberfeld zeigt aber auch, dass die Anzahl der Vollgeschosse hier einen großen Einfluss auf die Dichte in der Straße haben kann. Bei der Bandstraße reicht das eingeschossige Gewerbe am Übergang zur Kleinen Bandstraße aus, um eine deutlich andere Wahrnehmung der Bebauung im Vergleich zur Straße Höchsten zu erlangen.

Auch die verkehrliche Anbindung des Viertels verändert die Dynamik und Dichte in den jeweiligen Vierteln. So lässt sich im Gebiet in Wuppertal Ronsdorf im Vergleich zu den anderen Gebieten ein hohes Verkehrsaufkommen feststellen. Sowohl die Goldlackstraße als auch die Talsperrenstraße dienen als Durchfahrten zu weiteren Wohngebieten. Das Viertel um die Caronstraße hingegen wird über die Windhukstraße fast nur von Anwohnern und Anliegern angefahren. Zur Zeit der Messungen des Passantenaufkommens wirkte diese Gegend somit deutlich ruhiger als die Talsperrenstraße.

Des Weiteren kann auch die Art und Positionierung der Bebauung die Dichte im Viertel stark regulieren. Die einzelnen Häuser im Gebiet zwischen der Goldlackstraße und der Talsperrenstraße weisen im Durchschnitt drei Vollgeschosse auf. Die beiden größeren Wohnhäuser an der Talsperrenstraße bilden mit vier Vollgeschossen zudem eine vergleichsweise sehr hohe Bebauung im Gebiet aus. Da die einzelnen Häuser jedoch für sich auf den jeweiligen Grundstücken stehen und teilweise große Abstände, durch großzügige Gartenflächen, zu ihren Nachbarn bilden, wirkt diese Struktur aufgelockerter und weniger dicht. Sowohl die zweigeschossige und lückenlose Straßenbebauung in der Straße Bökenbusch als auch in der Tulpenstraße in Wuppertal Rott wirken hier im Vergleich dichter, obwohl diese im Durchschnitt ein ganzes Geschoss weniger aufweisen.

Hier spielen auch die Außenräume und Grünräume, die als ein Werkzeug zur Regulierung der Dichte betragen können, eine entscheidende Rolle. An dieser Stelle können sowohl öffentliche Freiflächen als auch private Gartengrundstücke für Auflockerungen im Quartier sorgen. Die großen Gärten der Häuser in der Goldlackstraße, die zentral im Gebiet verortet sind, verbergen die einzelnen Höhen der Bebauung.

Kleine Parkanlagen, wie sie zum Beispiel an der Ecke Tulpenstraße / Tannenstraße zu finden sind, aber auch der Spielplatz in der Straße Höchsten in Wuppertal Elberfeld, können für eine Auflockerung der Straßenrandbebauung sorgen.

Auch bei den Umfragen in den Stadtteilen hat sich die Thematik der Grün- und Außenräumen als Schlüssel für das Wohlbefinden der Bewohner herauskristallisiert. In allen Vierteln schätzt ein Großteil der Befragten den direkten Zugang zu geplanten Außenräumen. In Elberfeld werden von einigen Befragten die Spielplätze erwähnt und allgemein ist die Nähe zur Nordbahntrasse in den meisten Gebieten ausschlaggebend für das Wohlbefinden vor Ort.

Die Umfrage zeigt insgesamt, dass sich die Menschen in allen vier Vierteln im Durchschnitt sehr wohl fühlen. Zudem sind die Befragten im Durchschnitt mit ihrer privaten Wohnsituation in den Vierteln zufrieden. Hier ist in den verschiedenen Vierteln auch eine deutlich unterschiedliche Bewohnerstruktur zu vermerken.

Sowohl in der Bandstraße als auch in der Straße Höchsten hielten sich zum Zeitpunkt der Zählung der Passanten hauptsächlich jüngere Menschen zwischen 20 - 35 Jahren auf, die dann auch als Teilnehmer an der Umfrage zur Verfügung standen. Hier war zum einen in der Umfrage die Nähe zu guten Freunden aber auch die Anonymität im Viertel wertgeschätzt. Vormittags waren an der Ecke Höchsten und Markomannenstraße einige Leute unterwegs. Hier wurden zwei Umzüge, einige Personen die auf dem Weg zur Innenstadt waren als auch einige Handwerker registriert.

Das Gebiet in Wuppertal Langerfeld weist drei sehr unterschiedliche Bereiche im gesamten Gebiet auf. Die Anwohner in den Häusern rund um den Spielplatz in der Caronstraße scheinen sich sowohl vom Alter als auch von der Bewohnerstruktur stark von den Bewohnern in der Langwielierstraße und den verputzten Mehrfamilienhäusern zu unterscheiden. In den Mehrfamilienhäusern ist eine jüngere Wohnstruktur zu beobachten.

Die Bewohnerstruktur im Gebiet in Wuppertal Rott wirkt dagegen sehr durchmischte. Sowohl Erwachsene über 60, junge Familien als auch Studenten wurden im Gebiet registriert. Hier lehnten die meisten älteren Leute eine Teilnahme an der Befragung ab. Vormittags halten sich die meisten Personen entlang der Eichenstraße auf, da hier der Bus abfährt und von hier die Verbindung in die Stadt erfolgt. Sowohl in der Tannenstraße als auch in der Rosenstraße waren Gespräche und Begrüßungen von Nachbarn untereinander zu beobachten.

Im Gebiet in Wuppertal Ronsdorf lässt sich keine einheitliche Bewohnerstruktur erkennen. Sowohl in der Goldlackstraße als auch in der Talsperrenstraße waren kleine Familien, Jugendliche als auch ältere Personen zu beobachten. Da in diesem Areal nicht nur Wohngebäude, sondern auch Kfz-Werkstätten und weitere Betriebe, wie die Freiwilligen Feuerwehr verortet sind, wird hier die Wohnstruktur aufgelockert.

Sowohl in den Gebieten in Elberfeld und Barmen als auch in der Straße Bökenbusch in Wuppertal Langerfeld steht die Problematik der Parkmöglichkeiten im Vordergrund der Umfrage. Die Sorge um eine Verschlechterung der Parkmöglichkeiten mit einer potenziellen Nachverdichtung im Gebiet ist hier ausschlaggebend für eine fast einheitliche Ablehnung einer Nachverdichtung in den Arealen. Zudem befürchten einige Bewohner, dass somit die Ruhe in den Gebieten gestört werden könnte.

So werden bereits laufende Baumaßnahmen wie zum Beispiel in der Eichenstraße in Wuppertal Rott als störend empfunden. In allen Gebieten wird durch eine Nachverdichtung die Herabsenkung der jetzigen Wohnqualität durch die meisten Befragten befürchtet. Nur wenige Befragte enthalten sich zu dieser Thematik, befürworten diese aber auch nicht explizit.

Fazit

Alle vier Stadtgebiete zeigen, dass nicht nur gesetzlich festgelegte Maßnahmen die Dichte in den Stadtgebieten regulieren können. Weit über das Verhältnis von überbauter Fläche zum Gesamtgebiet hinaus, kann die Größe des Straßenraums, die Verteilung von Grün- und Gemeinschaftsflächen als auch die Art der Bebauung für Auflockerungen aber auch für Verdichtung im Gebiet sorgen. Durch unterschiedliche infrastrukturelle Anbindungen wie auch die Steigerung der Angebote von Freizeitflächen können verschiedene Dynamiken im Quartier entstehen.

Auch die bereits vorhandene Baumasse in den Quartieren darf hier nicht unterschätzt werden. Viele Baulücken aber auch niedrigere Bauten weisen großes Potenzial auf. Wird hier ein größeres Bewusstsein im Umgang mit dem Bestand gefördert, können entscheidende Beiträge zu einem bewussteren Städtebau geleistet werden.

Zudem wird immer deutlicher, dass die Akteure in einem Quartier im Fokus stehen sollten. Nur bei der Einbeziehung der Bewohner in zukünftige Maßnahmen können Erfolge im Bereich der Nachverdichtung erzielt werden. Werden der Wohnstruktur vor Ort die Potenziale neuer Wohnformen, die Entstehung attraktiver Grünräume und die Einbeziehung der Gemeinschaft gezeigt, können dynamische Quartiere entstehen. Hier ist es wichtig, dass neue Baumaßnahmen Synergien mit dem Ort und dem Kontext eingehen, um eine möglichst hohe Akzeptanz im Quartier zu generieren.

Die Auswertung der Umfrage zeigt, dass der Grünraum in der Stadt als Ruhe- und Gemeinschaftort immer wichtiger wird und die Bewohner gezielt diese Plätze aufsuchen. Hier muss die Qualität der Wohnräume und eine abwechslungsreiche Mischung der Nutzungen unter Einbeziehung der neuen ökologischen Herausforderungen, die Quantität neuer Wohnräume übertreffen, um ein gesundes Stadtklima zu schaffen. Es zeigt sich jedoch auch, dass der individualisierte Verkehr in den Quartieren noch viele Schwachstellen hat und die zugeparkten Straßen neue Lösungen erfordern.

Schließlich kann im Bereich der Nachverdichtung bei Einbeziehung dieser Faktoren, die weit über gesetzliche Reglementierungen hinaus gehen, ein zukunftsfähiger, menschenfreundlicher und gesunder Städtebau generiert werden.

Quellenverzeichnis

Boeddinghaus, Dr. Ing. Gerhard. BauNVO: Baunutzungsverordnung. Kommentar.
Heidelberg/München/Landsberg/Berlin: Hülthig Jehle Rehm GmbH, 5. Neu bearbeitete Auflage, 2005

Deinet, Ulrich. Krisch, Richard. Stadtteilbegehung. In: sozialraum.de (1) Ausgabe 1/2009.
Online unter: <https://www.sozialraum.de/stadtteilbegehung.php> (Stand: 07.12.2020)

Geschäftsstelle IMA GDI.NRW c/o Bezirksregierung Köln, Abteilung 7 / Geobasis NRW, Geoportal
NRW, Online unter: <https://www.geoportal.nrw>, (Stand: 05.03.2021)

Mausbach, Hans. Einführung in die städtebauliche Planung: kurzgefaßtes Kolleg zu den
Grundbegriffen von Raumordnung, Landesplanung und Stadtplanung, Düsseldorf: Werner, erw.
Auflage 1972

Ministerium des Innern des Landes Nordrhein-Westfalen, Geltende Gesetze und Verordnungen
(SGV. NRW.) mit Stand vom 20.11.2020: Bauordnung für das Land Nordrhein-Westfalen
(Landesbauordnung 2018 – BauO NRW 2018), Online unter:
https://recht.nrw.de/lmi/owa/br_text_anzeigen?v_id=74820170630142752068 (Stand: 30.11.2020)

Ring, Kristien. Urban Living: Strategien für das zukünftige Wohnen, Berlin: Jovis, 2015

Stadt Wuppertal, Online B-Plan Auskunft, Online unter: <https://wunda-geoportal.cismet.de/#/bplaene>
(Stand: 07.03.2021)

Abbildungsverzeichnis

Abbildung Deckblatt: Eigene Darstellung

Abbildung 1: Verortung der Stadtgebiete in Wuppertal, Quelle: Eigene Darstellung mit Grundlagenkarte: Geschäftsstelle IMA GDI.NRW, Abteilung 7 Geobasis NRW, Geoportal NRW, Online unter: https://www.geoportal.nrw , (Stand: 05.03.2021)	8
Abbildung 2: Übersichtsplan Stadtgebiet in Wuppertal Ronsdorf mit Darstellung der Laufwege, Quelle: Eigene Darstellung	9
Abbildung 3: Bebauungsstruktur im Stadtgebiet, Quelle: Eigene Darstellung	10
Abbildung 4: Übersicht der Haushalte im Stadtgebiet, Quelle: Eigene Darstellung	10
Abbildung 5: Übersicht des Baumbestandes und der Grünräume im Stadtgebiet, Quelle: Eigene Darstellung	11
Abbildung 6: Flächenaufteilung und Kennwerte im Gebiet in Wuppertal Ronsdorf, Quelle: Eigene Darstellung	11
Abbildung 7: Auswertung der Einschätzung der Gegend, eigenen Wohnsituation und Dichte vor Ort, Quelle: Eigene Darstellung nach Anhang 2, Anmerkung: 1= schlecht, 5= sehr gut, Dichte: 1= wenig dicht, 5= sehr dicht siehe Anhang 2	12
Abbildung 8: Reaktionen auf eine mögliche Nachverdichtung im Gebiet, Quelle: Eigene Darstellung nach Anhang 2	12
Abbildung 9: Blick in die Goldlackstraße, Quelle: Eigene Aufnahme vom 17.02.2021	13
Abbildung 10: Bebauung in der Goldlackstraße in Bergischer Bauweise, Quelle: Eigene Aufnahme vom 17.02.2021	13
Abbildung 11: Ecke Goldlackstraße / Talsperrenstraße, Quelle: Eigene Aufnahme vom 17.02.2021	14
Abbildung 12: Mehrfamilienhäuser in der Talsperrenstraße, Quelle: Eigene Aufnahme vom 17.02.2021	14
Abbildung 13: Bebauung in der Talsperrenstraße, Quelle: Eigene Aufnahme vom 17.02.2021	15
Abbildung 14: Feuerwehrstation in der Talsperrenstraße, Quelle: Eigene Aufnahme vom 17.02.2021	15
Abbildung 15: Bandwirkermuseum an der Remscheider Straße, Quelle: Eigene Aufnahme vom 17.02.2021	16
Abbildung 16: Kfz-Werkstätten an der Zufahrt Goldlackstraße, Quelle: Eigene Aufnahme vom 17.02.2021	16
Abbildung 17: Übersichtsplan Stadtgebiet in Wuppertal Langerfeld mit Darstellung der Laufwege, Quelle: Eigene Darstellung	17
Abbildung 18: Bebauungsstruktur im Stadtgebiet, Quelle: Eigene Darstellung	18
Abbildung 19: Übersicht der Haushalte im Stadtgebiet, Quelle: Eigene Darstellung	18
Abbildung 20: Übersicht des Baumbestandes und der Grünräume im Stadtgebiet, Quelle: Eigene Darstellung	19
Abbildung 21: Flächenaufteilung und Kennwerte im Gebiet in Wuppertal Langerfeld, Quelle: Eigene Darstellung	19
Abbildung 22: Auswertung der Einschätzung der Gegend, eigenen Wohnsituation und Dichte vor Ort, Quelle: Eigene Darstellung nach Anhang 3, Anmerkung: 1= schlecht, 5= sehr gut, Dichte: 1= wenig dicht, 5= sehr dicht siehe Anhang 3	20
Abbildung 23: Reaktionen auf eine mögliche Nachverdichtung im Gebiet, Quelle: Eigene Darstellung nach Anhang 3	20
Abbildung 24: Doppelhaushälften am Spielplatz in der Caronstraße, Quelle: Eigene Aufnahme vom 17.02.2021	21
Abbildung 25: Vorgärten der Doppelhaushälften in der Caronstraße, Quelle: Eigene Aufnahme vom 17.02.2021	21
Abbildung 26: Zweigeschossige Bebauung in der Caronstraße, Quelle: Eigene Aufnahme vom 17.02.2021	22
Abbildung 27: Verputzte Mehrfamilienhäuser in der Langwielierstraße, Quelle: Eigene Aufnahme vom 17.02.2021	22
Abbildung 28: Bebauung in der Langwielierstraße, Quelle: Eigene Aufnahme vom 17.02.2021	23
Abbildung 29: Bebauung in der Straße Bökenbusch, Quelle: Eigene Aufnahme vom 17.02.2021	23
Abbildung 30: Fassaden in der Straße Bökenbusch, Quelle: Eigene Aufnahme vom 17.02.2021	24
Abbildung 31: Parksituation auf der Straße Bökenbusch, Quelle: Eigene Aufnahme vom 17.02.2021	24
Abbildung 32: Übersichtsplan Stadtgebiet in Wuppertal Rott mit Darstellung der Laufwege, Quelle: Eigene Darstellung	25
Abbildung 33: Bebauungsstruktur im Stadtgebiet, Quelle: Eigene Darstellung	26
Abbildung 34: Übersicht der Haushalte im Stadtgebiet, Quelle: Eigene Darstellung	26
Abbildung 35: Übersicht des Baumbestandes und der Grünräume im Stadtgebiet, Quelle: Eigene Darstellung	27
Abbildung 36: Flächenverteilung und Kennwerte im Gebiet in Wuppertal Barmen, Quelle: Eigene Darstellung	27
Abbildung 37: Auswertung der Einschätzung der Gegend, eigenen Wohnsituation und Dichte vor Ort, Quelle: Eigene Darstellung nach Anhang 4, Anmerkung: 1= schlecht, 5= sehr gut, Dichte: 1= wenig dicht, 5= sehr dicht siehe Anhang 4	28
Abbildung 38: Reaktionen auf eine mögliche Nachverdichtung im Gebiet, Quelle: Eigene Darstellung nach Anhang 4	28
Abbildung 39: Zweigeschossige Bebauung in der Tulpenstraße, Quelle: Eigene Aufnahme vom 17.02.2021	29
Abbildung 40: Bebauung in der Tannenstraße, Quelle: Eigene Aufnahme vom 17.02.2021	29
Abbildung 41: Viergeschossige Bebauung in der Tannenstraße, Quelle: Eigene Aufnahme vom 17.02.2021	30
Abbildung 42: Häuser in der Rosenstraße, Quelle: Eigene Aufnahme vom 17.02.2021	30
Abbildung 43: Eingeschossiges Haus an der Ecke Rosenstraße / Eichenstraße, Quelle: Eigene Aufnahme vom 17.02.2021	31
Abbildung 44: Mehrfamilienhaus an der Nelkenstraße / Eichenstraße, Quelle: Eigene Aufnahme vom 17.02.2021	31
Abbildung 45: Häuser in der Nelkenstraße, Quelle: Eigene Aufnahme vom 17.02.2021	32

Abbildung 46: Fußweg von der Nelkenstraße zur Tannenstraße, Quelle: Eigene Aufnahme vom 17.02.2021	32
Abbildung 47: Übersichtsplan Stadtgebiet in Wuppertal Elberfeld mit Darstellung der Laufwege, Quelle: Eigene Darstellung ...	33
Abbildung 48: Bebauungsstruktur im Stadtgebiet, Quelle: Eigene Darstellung	34
Abbildung 49: Übersicht der Haushalte im Stadtgebiet, Quelle: Eigene Darstellung	34
Abbildung 50: Übersicht des Baumbestandes und der Grünräume im Stadtgebiet, Quelle: Eigene Darstellung.....	35
Abbildung 51: Flächenverteilung und Kennwerte im Gebiet in Wuppertal Elberfeld, Quelle: Eigene Darstellung.....	35
Abbildung 52: Auswertung der Einschätzung der Gegend, eigenen Wohnsituation und Dichte vor Ort, Quelle: Eigene Darstellung nach Anhang 5, Anmerkung: 1= schlecht, 5= sehr gut, Dichte: 1= wenig dicht, 5= sehr dicht siehe Anhang 5	36
Abbildung 53: Reaktionen auf eine mögliche Nachverdichtung im Gebiet, Quelle: Eigene Darstellung nach Anhang 5	36
Abbildung 54: Bebauung in der Alemannenstraße, Quelle: Eigene Aufnahme vom 17.02.2021.....	37
Abbildung 55: Blick in die Bandstraße, Quelle: Eigene Aufnahme vom 17.02.2021	37
Abbildung 56: Bebauung in der Bandstraße, Quelle: Eigene Aufnahme vom 17.02.2021	38
Abbildung 57: Eingeschossiges Gewerbe in der Bandstraße, Quelle: Eigene Aufnahme vom 17.02.2021.....	38
Abbildung 58: Büroräume Ecke Bandstraße / Kleine Bandstraße, Quelle: Eigene Aufnahme vom 17.02.2021	39
Abbildung 59: Blick in die Straße Höchsten, Quelle: Eigene Aufnahme vom 17.02.2021	39
Abbildung 60: Fassaden in der Straße Höchsten, Quelle: Eigene Aufnahme vom 17.02.2021	40
Abbildung 61: Blick in die Straße Höchsten Ecke Markomannenstraße, Quelle: Eigene Aufnahme vom 17.02.2021	40
Abbildung 62: Übersicht der Flächen in den einzelnen Stadtgebieten, Quelle: Eigene Darstellung	41
Abbildung 63: Übersicht durchschnittliche GRZ und GFZ in den einzelnen Stadtgebieten, Quelle: Eigene Darstellung	41

Anhangsverzeichnis

1. Beispiel-Fragebogen	50
2. Auswertung Fragebögen Stadtgebiet Wuppertal Ronsdorf.....	51
3. Auswertung Fragebögen Stadtgebiet Wuppertal Langerfeld	53
4. Auswertung Fragebögen Stadtgebiet Wuppertal Barmen.....	55
5. Auswertung Fragebögen Stadtgebiet Wuppertal Elberfeld	57

1. Beispiel-Fragebogen zur Stadtteilbegehung:



BERGISCHE
UNIVERSITÄT
WUPPERTAL

Angaben zur Person:

männlich

weiblich

Alter:

1. Wie lange wohnen Sie schon in der Wohngegend?

2. Fühlen Sie sich wohl in der Gegend?

1

2

3

4

5

weniger wohl

sehr wohl

3. Wie empfinden Sie Ihre Wohnsituation?

1

2

3

4

5

sehr unangenehm

sehr angenehm

4. Welche Aspekte oder Einflüsse tragen zu Ihrem Wohlbefinden bei? Welche könnten zu Ihrem Wohlbefinden beitragen?

5. Welche Aspekte oder Einflüsse wirken sich negativ auf Ihr Wohlbefinden aus? Gibt es Auffälligkeiten in der Gegend?

6. Wie hoch schätzen Sie die Wohndichte vor Ort ein?

1

2

3

4

5

wenig dicht

sehr dicht

7. Wie würden Sie auf eine Nachverdichtung in Ihrer Straße / auf Ihrem Grundstück reagieren?
(Szenario: Im Gebiet würde an einigen Stellen angebaut oder aufgestockt werden)

2. Auswertung Fragebögen zur Stadtteilbegehung im Gebiet in Wuppertal Ronsdorf

Einschätzung / Empfinden			Angaben zur Person				Nachverdichtung
Person	Gegend	Wohnsituation	Dichte	Geschlecht	Alter (Jahre)	vor Ort (Jahre)	Antwort
Person 1	5	5	2	w	34	5	Ja
Person 2	5	5	1	w	24	6	Ja
Person 3	4	3	3	m	21	3	Nein
Person 4	5	4	2	m	48	12	Nein
Person 5	4	5	3	w	20	20	Nein
Person 6	5	4	2	m	28	8	Nein
Person 7	5	5	2	w	37	5	Nein
Person 8	4	5	4	w	45	20	Nein
Person 9	4	5	2	w	42	16	Ja
Person 10	5	4	5	m	60	15	Nein

Anmerkung: Wohlbefinden in der Gegend: Bewertung 1-5, 1= weniger wohl, 5= sehr wohl
 Empfinden der Wohnsituation: Bewertung 1-5, 1= sehr unangenehm, 5= sehr angenehm
 Einschätzung der Dichte vor Ort: Bewertung 1-5, 1= weniger dicht, 5= sehr dicht

Aspekte die zum Wohlbefinden beitragen:

- Person 1: ruhige Wohngegend, viel grün
- Person 2: schnelle Verbindung in die Stadt über die Remscheider Straße
- Person 3: viele Gärten, grüne Flächen
- Person 4: Antwort: „Man kennt ein paar Nachbarn. Es ist angenehm ruhig im Viertel.“
- Person 5: gute Parkmöglichkeiten, großer Garten
- Person 6: Antwort: „Die großen Bäume machen alles sehr grün.“
- Person 7: Antwort: „Der Weg zur Schule ist nicht weit. Ich kann gut zu Fuß was erledigen.“
- Person 8: schnelle Verbindung in die Stadt, viele Freiräume
- Person 9: große Grünflächen, die Ruhe, schöne Häuser
- Person 10: Antwort: „Man kann hier schön wohnen auch wenn hier viel los ist.“

Aspekte die sich negativ auf das Wohlbefinden auswirken:

- Person 1: keine Angaben
- Person 2: Antwort: „Teilweise liegt viel Hundekot an der Talsperrenstraße.“
- Person 3: die Straßen sind sehr stark befahren, ab und an bisschen Lärm
- Person 4: Antwort: „Ab und an laufen hier mal ein paar komische Leute her.“
- Person 5: Lautstärke bei den Kfz-Betrieben
- Person 6: keine Angaben
- Person 7: keine Auffälligkeiten wahrgenommen
- Person 8: „Nein eigentlich ist die Gegend sehr ruhig und angenehm.“
- Person 9: „Die Talsperrenstraße ist sehr stark befahren. An der Kurve muss man schon echt aufpassen.“
- Person 10: viel Durchgangsverkehr

Aussagen zum Thema Nachverdichtung:

- Person 1: Antwort: „Ja es wird ja eh immer gebaut warum nicht auch hier. Ist ja egal“
- Person 2: Antwort: „Ja die großen Flächen bieten das ja an, warum nicht.“
- Person 3: Antwort: „Dann fahren ja noch mehr Leute hier durch.“
- Person 4: Antwort: „Ich glaube nicht, dass die Leute, das da möchten die lieben ihre großen Gärten.“
- Person 5: Antwort: „Man kann zwar hier ganz gut Parken aber wenn es deutlich mehr Bewohner werden wird das schon schwierig.“
- Person 6: Antwort: „Nein, dann werden ja wieder voll viele Bäume gefällt.“
- Person 7: Antwort: „Ich denke nicht. Das wird zu voll hier.“
- Person 8: Antwort: „Eher nicht. Dann sind ja wieder so viele Baustellen hier.“
- Person 9: Antwort: „Es ist toll neue Leute kennenzulernen und hier wohnt man ja auch echt schön.“
- Person 10: Antwort: „Lieber nicht. Dann wird es hier ja sehr unruhig.“

3. Auswertung Fragebögen zur Stadtteilbegehung im Gebiet in Wuppertal Langerfeld

Einschätzung / Empfinden			Angaben zur Person				Nachverdichtung
Person	Gegend	Wohnsituation	Dichte	Geschlecht	Alter (Jahre)	vor Ort (Jahre)	Antwort
Person 1	5	5	1	m	57	25	Nein
Person 2	4	4	2	w	26	4	Ja
Person 3	4	4	4	w	55	15	Nein
Person 4	5	5	3	w	34	6	Nein
Person 5	4	4	2	m	28	5	Enthaltung
Person 6	5	4	3	w	23	8	Nein
Person 7	4	3	3	m	36	6	Ja
Person 8	5	5	3	w	35	5	Nein
Person 9	5	4	2	m	29	7	Nein
Person 10	5	5	1	m	30	3	Nein

Anmerkung: Wohlbefinden in der Gegend: Bewertung 1-5, 1= weniger wohl, 5= sehr wohl
 Empfinden der Wohnsituation: Bewertung 1-5, 1= sehr unangenehm, 5= sehr angenehm
 Einschätzung der Dichte vor Ort: Bewertung 1-5, 1= weniger dicht, 5= sehr dicht

Aspekte die zum Wohlbefinden beitragen:

- Person 1: großer Garten, Ruhe, viele Spaziermöglichkeiten, wenig Verkehr
- Person 2: Antwort: „Ich habe hier meine Ruhe. Ich kann gut die Einkäufe reinbringen.“
- Person 3: Antwort: „Ich habe hier mein Haus und eine tolle Nachbarschaft.“, gute Kommunikation den Nachbarn, ruhige Lage
- Person 4: ruhige Lage, viel Grünraum, gute Parkmöglichkeiten
- Person 5: der Spielplatz, die Ruhe
- Person 6: viele Grünflächen, wenig Autoverkehr
- Person 7: Antwort: „Man kann in Ruhe seiner Arbeit nachgehen.“
- Person 8: sehr viel Grün, man kann gut parken, man kommt schnell nach Barmen
- Person 9: gute Anbindung zu Einkaufsmöglichkeiten, sehr grün
- Person 10: sehr ruhige Gegend, man kennt die Nachbarn

Aspekte die sich negativ auf das Wohlbefinden auswirken:

- Person 1: keine Angaben
- Person 2: keine Angaben
- Person 3: schwierige Parksituation in der Straße Bökenbusch
- Person 4: unangenehme Menschen in der Nähe der Hilgershöhe beobachtet
- Person 5: man kann nur wenig zu Fuß erledigen
- Person 6: Antwort: „Man fühlt sich manchmal von den Nachbarn beobachtet.“
- Person 7: keine Auffälligkeiten
- Person 8: Lautstärke an der Windhukstraße, viele Autos
- Person 9: keine Angaben
- Person 10: Antwort: „Einige Räumern den Dreck von ihren Hunden nicht weg.“

Aussagen zum Thema Nachverdichtung:

- Person 1: Antwort: „Nee hier bitte nicht. Zumindest nicht direkt hier.“
- Person 2: Antwort: „Ja ist mir egal. Ist ja schon noch viel Platz.“
- Person 3: Antwort: „Hier in der Straße? Oh je, Katastrophe.“
- Person 4: Antwort: „Ich glaube das passt hier nicht mehr hin.“
- Person 5: Antwort: „Das ist mir so egal. Ich bekomme ja hier eh nichts mit.“
- Person 6: Antwort: „Hier lieber nicht. Es gibt ja jetzt schon kaum Parkplätze.“
- Person 7: Antwort: „Ja kann ja jeder machen wie er will.“
- Person 8: Antwort: Ich bin eher dagegen. Neue Baustellen bedeuten auch immer viel Lärm.“
- Person 9: Antwort: „Ich glaube es würde deutlich unruhiger werden.“
- Person 10: Antwort: „Bitte nicht. Dann wird die Parksituation ja sehr schwierig.“

4. Auswertung Fragebögen zur Stadtteilbegehung im Gebiet in Wuppertal Barmen

Einschätzung / Empfinden			Angaben zur Person				Nachverdichtung
Person	Gegend	Wohnsituation	Dichte	Geschlecht	Alter (Jahre)	vor Ort (Jahre)	Antwort
Person 1	4	4	5	w	26	15	Nein
Person 2	5	5	2	m	18	16	Nein
Person 3	4	3	4	w	23	23	Nein
Person 4	5	5	4	m	22	22	Nein
Person 5	5	5	4	m	45	45	Nein
Person 6	5	5	3	w	53	40	Nein
Person 7	4	4	4	w	33	8	Nein
Person 8	3	3	3	m	24	2	Nein
Person 9	4	4	3	w	16	16	Enthaltung
Person 10	5	5	3	w	65	25	Nein

Anmerkung: Wohlbefinden in der Gegend: Bewertung 1-5, 1= weniger wohl, 5= sehr wohl
 Empfinden der Wohnsituation: Bewertung 1-5, 1= sehr unangenehm, 5= sehr angenehm
 Einschätzung der Dichte vor Ort: Bewertung 1-5, 1= weniger dicht, 5= sehr dicht

Aspekte die zum Wohlbefinden beitragen:

- Person 1: wenig Verkehr, zentrale Lage, Nähe zur Nordbahntrasse
- Person 2: viele Spielplätze, schneller Kontakt zu anderen jungen Leuten, viele Schulen
- Person 3: Engagement vom Bürgerverein, gute Anbindung zur Nordbahntrasse
- Person 4: Antwort: „Sehr zentral gelegen aber kein städtischer Charakter.“
- Person 5: Park an der Tannenstraße, schnelle Busverbindung in die Stadt
- Person 6: viel grün in der Nähe, man kennt einige Nachbarn
- Person 7: Antwort: „Man kann schön mit dem Kinderwagen spazieren gehen.“, ruhige Gegend
- Person 8: Antwort: „Mich kennt hier keiner, ich habe meine Ruhe.“
- Person 9: Antwort: „Ich komm schnell zur Schule und die Trasse ist in der Nähe.“
- Person 10: Antwort: „Man kennt die Leute, man unterhält sich. Es ist ruhig.“

Aspekte die sich negativ auf das Wohlbefinden auswirken:

- Person 1: zu wenig Parkplätze, Tür an Tür mit den Nachbarn
- Person 2: Parkplatzdruck, Baustelle, kein Supermarkt in der Nähe
- Person 3: keine Angaben
- Person 4: viel Hundekot, Verschmutzung
- Person 5: Antwort: „Es müsste mehr für die Hunde gemacht werden.“, Menschen mit schlechtem Verhalten im Park beobachtet
- Person 6: schwierige Parkplatzsituation
- Person 7: viel Verkehr an der Eichenstraße, Lärm der Baustelle
- Person 8: keine Angaben
- Person 9: keine Angaben
- Person 10: Lärm an der Straße Eichenstraße, neue Baustelle Eichenstraße

Aussagen zum Thema Nachverdichtung:

- Person 1: Antwort: „Das wäre zu viel. Die Parksituation ist ja jetzt schon schwierig. Die Ruhe wird schon durch die neue Baustelle gestört.“
- Person 2: Antwort: „Naja eher schwieriger.“
- Person 3: Antwort: „Auf keinen Fall. Dann sind ja noch mehr Autos überall.“
- Person 4: Antwort: „Das sehe ich eher negativ. Je mehr Leute desto weniger Ruhe und mehr Autos.“
- Person 5: Antwort: „Das würde ich ablehnen. Dann haben wir ja noch mehr Baustellen.“
- Person 6: Antwort: „Die vielen Autos werden langsam zur Plage. Nein danke!“
- Person 7: Antwort: „Aber bitte nicht hier in der Straße.“
- Person 8: Antwort: „Nee dann wird hier ja noch mehr gebaut.“
- Person 9: Antwort: „Das ist mir egal. Interessiert mich nicht.“
- Person 10: Antwort: „Das muss jetzt nicht sein. Da hinten wird ja schon gebaut.“

5. Auswertung Fragebögen zur Stadtteilbegehung im Gebiet in Wuppertal Elberfeld

Einschätzung / Empfinden				Angaben zur Person			Nachverdichtung
Person	Gegend	Wohnsituation	Dichte	Geschlecht	Alter (Jahre)	vor Ort (Jahre)	Antwort
Person 1	4	5	5	w	32	1,5	Enthaltung
Person 2	5	5	2	w	28	4	Ja
Person 3	5	5	3	w	36	5	Nein
Person 4	5	5	3	m	20	20	Nein
Person 5	4	5	3	m	28	5	Nein
Person 6	5	5	4	m	27	3	Nein
Person 7	4	4	4	w	30	0,5	Nein
Person 8	3	5	4	w	23	3	Nein
Person 9	4	4	4	m	28	4	Nein
Person 10	5	5	5	w	36	0,3	Nein

Anmerkung: Wohlbefinden in der Gegend: Bewertung 1-5, 1= weniger wohl, 5= sehr wohl
 Empfinden der Wohnsituation: Bewertung 1-5, 1= sehr unangenehm, 5= sehr angenehm
 Einschätzung der Dichte vor Ort: Bewertung 1-5, 1= weniger dicht, 5= sehr dicht

Aspekte die zum Wohlbefinden beitragen:

- Person 1: der Spielplatz, Angabe: ein kleines Kind zuhause
- Person 2: drei Spielplätze in direkter Umgebung
- Person 3: Antwort: „Alles ist schön hier.“
- Person 4: einige Spielplätze, die Bushaltestelle ist schnell zu erreichen
- Person 5: die Nähe zu den Spielplätzen und gute Parkmöglichkeiten tagsüber
- Person 6: Antwort: „Die Nähe zur Nordbahntrasse. Die schönen Fassaden, in Wuppertal hat man immer einen schönen Blick und man hat keinen Stress mit den Nachbarn.“
- Person 7: Antwort: „Die Lage, die Nordbahntrasse und man ist hier sehr mobil. Ich habe einen Garten und enge Freunde in der Nähe.“
- Person 8: zentral gelegen, die Nordbahntrasse und den Supermarkt direkt in der Nähe
- Person 9: Antwort: „Ich fühle mich hier anonym. Die Parksituation müsste verbessert werden.“
- Person 10: Antwort: „Man hat schon ein paar Leute kennengelernt ist sonst aber sehr anonym. Das gefällt mir.“

Aspekte die sich negativ auf das Wohlbefinden auswirken:

- Person 1: viel Verkehr, schlechte Parksituation
- Person 2: Antwort: „Nein es gibt keine Auffälligkeiten.“
- Person 3: Antwort: „Unser Balkon ist zum Friedhofgerichtet, große Bäume wurden gefällt und dadurch hat man jetzt immer den Blick auf den Friedhof.“
- Person 4: keine Angaben
- Person 5: Drogenkonsum am Spielplatz beobachtet und abends schwierige Parkmöglichkeit
- Person 6: keine Angaben
- Person 7: Müll, Dreck, Parksituation Schwierigkeiten beim Umzug
- Person 8: von Drogenkonsum und Kriminalität gehört
- Person 9: Antwort: „Sehr viel Dreck durch Hundekot.“
- Person 10: schwierige Haltemöglichkeiten für Transporter, hohe Fassaden in der Straße Höchsten

Aussagen zum Thema Nachverdichtung:

- Person 1: Antwort: „Ich bin kein Menschenfeind. Jeder kann wohnen wo er will.“
- Person 2: Antwort: „Ist ok. Wäre nicht zu voll.“
- Person 3: Antwort: „Das ist zu voll.“
- Person 4: Antwort: „Für mich gut. Umso mehr in der Stadt gebaut wird umso mehr Arbeit habe ich. Aber für den Straßenraum schlecht durch die hohe Verschattung.“, Angabe: Beruf Dachdecker
- Person 5: Antwort: „Katastrophe, absolut zu voll.“, Parkmöglichkeit wird noch schwieriger
- Person 6: Antwort: „Nicht gut. Die Straßen sind bereits sehr schmal hier.“, Verschattung der Straßen, Aufforderung in anderen Gebieten städtebauliche Ansätze zu entwickeln
- Person 7: Antwort: „Nein. Die Straßen sind bereits zu duster.“, Verschattung
- Person 8: Antwort: „Oh je, dann wird das mit dem Parken ja hier noch schwieriger.“
- Person 9: Antwort: „Lieber nicht. Wo sollen denn die ganzen Autos hin?“
- Person 10: Antwort: „Sehr schwierig. Hier ist so schon echt viel los.“

Selbständigkeitserklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und ohne fremde Hilfe verfasst und keine anderen Hilfsmittel als die angegebenen verwendet habe. Insbesondere versichere ich, dass ich alle wörtlichen und sinngemäßen Übernahmen aus anderen Werken als solche kenntlich gemacht habe.

Essen, 16.03.2021 (Ort, Datum) Ma Hele (Unterschrift)